



3054.

~~C7931~~

Uc 7520



Biblioteka Jagiellońska

stdr0017130

Uc 7520

Curieuse

vii.

Geschichts=Kalender/

Darinnen

Die merckwürdigsten Geschichte
des

Königreichs Polen

und

**Groß=Herkogthums
Litthauen**

Von Anno 1500. bis 1697. denen
Jahren/ Monaten und Tagen nach/ auff
besondere neue art allen Liebhabern der
Historien zu Nus in beliebter kürze
vorgestellet werden.

Mit Churf. Sächf. Gnäd. Privilegio.



Leipzig/

ben Johann Ludtwig Gleditsch/

Anno 1697.



An

Den geneigten Leser.

Es ist nicht lang / daß zu
desselben Gemüths = Er=
gözung / und sonderbah=
ren Nutzen / nach der biß=
hero wieder verneuertten alten Art /
von uns Ihr. Röm. Käyserl.
Majestät Leopoldi des
Grossen / der Königl. Fran=
zösische / und Königl. Schwe=
dische / der Chur = Sächsi=
sche / und Chur = Branden=
burgische Geschichts = La=
lender / zum Druck befördert /
und dabey auch wahr genommen
worden / daß solche Arbeit dem
geneigten Leser sehr angenehm ge=
wesen; und dahero ohne Zweifel
) 2 stets



vHs 1304027

stets wird gehoffet und gewünscht haben/ daß die noch übrigen von grosser Herren und Republicven ihren Thaten und Geschichten gefertigte Calender / wie selbige in dem auff die Leipziger Oster-Messe jüngsthin gedruckten Bücher-Catalogo versprochen worden / auch ehest möchten durch den Druck ihm mitgetheilet werden. Dannhero hat man/ zu Fortsetzung solcher sehr nützlich befundenen Historischen-Arbeit/ vorizo mit des Königreichs Polen und andern darzu gehörigen Länder Geschichts-Calender dem geneigten Leser best-möglichst auffwarten wollen/ der guten Hofnung lebende/ es werde selbiger vor allen andern

dem desto mehr angenehm seyn/ weil jederzeit in diesen freyen Reich / nach Absterbung dessen Königen/merck- und wunderwürdige Sachen vorgefallen/ die denn jederman auch zu wissen verlangt. Man hat aber mit Fleiß von 1500. an den Anfang gemacht/ weil bey denen Historien-Schreibern/ aus welchen diese Arbeit aufs kürzeste genommen ist/ wahrzunehmen gewesen/ daß/ was iesz in diesem Jahrhundert darinnen geschehen/ im vorigen Jahrhundert auch vorgegangen sey; und also dem geneigten Leser in allen ausführlich und gründlich ist zu dienen gewesen. Wie man denn nun alte und neue Historien/ so sich auf einander beziehen/ niemand aber zu nahe/ sondern wie selbige

in der Wahrheit sich befunden/und
 es die Wahrheit selber haben wol-
 len/ in diesem Polnischen Ge-
 schichts = Calender beschrieben/
 aufs kürzeste zu lesen haben wird.
 Es bediene sich der geneigte Leser
 dieser Historischen Arbeit zu sei-
 ner Ergözligkeit und Wissen-
 schaft/und versichere sich/ daß die
 noch übrigen versprochenen Ge-
 schichts = Calender auch nach ein-
 ander/demselben zum besten/sör-
 derlichst werden ans Tagelicht
 durch den Druck gebracht wer-
 den. Adieu. Leipzig am Tage
 Augusti, war der 3. des Monats
 Augusti 1697.

Autor und Verleger.



Des
Königreichs Polen
 Curieuser
Geschichts = Calender.

ANNO
 1500.

In dem Anfang des 1500ten
 Jahres regierete annoch
 Johannes Albertus, so Casi-
 miri IV. des Grossen Sohn/
 und der dreyzehende König ge-
 wesen.

Er war ein recht unglücklicher
 Herr. Denn er nicht allein
 Ungarn/dessen er sich angemasset/
 mit grossen Spott / Schand
 und Schaden wieder verlassen
 mußte; sondern auch

In der Wallachen mit dem Für-
 sten Stephano sehr unglückliche
 Händel angefangen; und

In der Moldau ziemliche Schlä-
 ge bekommen.

Haben die Türcken und Tartarn
 aus Polen mehr als 100000.
 Menschen in die Sclaverey ge-
 führet.

Hat Johannes, der Groß-Fürst in
 21 Mos

1500.

Moscau / ohngeachtet er seine Tochter/Helenam, des gedachten Johannis Alberti Bruder/ Alexandro, des Groß-Herzogen in Litthauen/zur Ehe gegeben / das Smolenzkische Gebiet sehr verwüestet: Weil er den ganzen Neuffischen Strich vom Fluß Berezina an/ so zwischen Stryellin und Rzeczyca, und Horwol in Boristhenem, oder Dniper fällt/ als ein alt Väterliches vermeintes Recht von dem Tochter-Mann forderte.

Verstattete er der Stadt Thorn in Preussen über die Weichsel/ worüber bishero nur eine Schiffbrücke gewesen / eine Brücke zu bauen.

Solte ihm der Hobe-Meister in Preussen/ Fridericus, Herzog zu Sachsen/huldigen.

Allein der Hobe-Meister wegerete sich/solches zu thun/und suchte beym Kayser/ Pabst/ Königen und Fürsten Hülffe. Aber König Johannes Albertus war mit diesen Hobe-Meister nicht zu frieden: sondern rüstete sich wider ihn zum Kriege/ den

Hul

1500.

1501.

Jun. d. 17.

Huldigungs-Eyd mit Gewalt zu erzwingen. Zog deswegen Nach Thorn in Preussen solches zu bewerkstelligen: Er starb aber daselbst in dem 41. Jahr seines Alters/und neunzehnten Jahr der Regierung/an einem Schlagfluß. An dessen Stelle wurde zwar von vielen vornehmen aus Polen Wladislaus, so auch obengedachten Casimiri IV. sein Sohn/ und sonst König in Ungarn und Böhmen gewesen / zu ihrem künftigen Könige erwöhlet. Allein diese Wahl wurde wieder geendert/ und liessen die Polen Alexandrum, des Wladislai Bruder aus Litthauen hohlen/ und erwöhleten ihn zum Könige.

Wladislaus vertrug diese geenderte Wahl mit grosser Bescheidenheit/ und fieng weder mit dem Bruder/ noch der Republic deswegen Krieg an/ sondern wünschete dem neuen König Glück / und ließ seine Abgesandten / die er wegen seiner ersten Wahl/ solche denen Christlichen Potentaten kund zu machen/ hierauff wieder

A 2

der

1501.

der zurück ruffen / damit er nicht von solchen möchte etwas verachtet werden.

Die Liefländer suchten bey dem König Alexander Hülffe wider die Moskowiter / oder Reussen: Er konte ihnen aber wegen der vorgehenden Königlichen Wahl diesesmahl nicht heiffen.

Dec. d. 30.

Hat König Alexander der Stadt Thorn in Preussen das Privilegium wegen Auferebauung der Brücken zum andernmahl gegeben. Und ist er

Der erste gewesen / so über solche neue Brücke / die umb gedachte Zeit fertig worden / gefahren. Wiedenn auch sein verstorbener Bruder

König Johannes Albertus der erste gewesen / so über solche todte geführet worden.

1502.

Wurde König Alexander von seinem Bruder Friderico, dem Erzbischoff zu Gnesna in Cracau gekrönet. Allein

Helena, dessen Gemahlin / weil sie der Griechischen Religion zugethan war / und von solcher sich zu der Päpstlichen nicht bekenn-

1502.

bekennen wolte / wurde nicht gekrönet.

Febr.

Zielen die Moskowiter in Liefland ein / verheereten auff's grausamste das ganze Stifft Dorpat / das halbe Stifft Rigga / die Kreise Marienburg / Tricaten / Erniss / Tarwast / Felin / Laiff / Ober-Palen / Wyrhland und Alentacken. Driehen mit Frauen und Jungfrauen die schändlichsten Sachen / handelten auch mit den unmündigen Kindern so grausam / daß es kein Türcke oder Tartar ärger hätte machen können; wie denn nach ihren Abzug in die 40000. Menschen gemisset worden / so theils erschlagen / theils gefangen weggeführt waren.

Wurde Kneefe Alexander Obolenski, der sich des Schlosses Helmet bemächtigen wolte / mit 1500. Moskowitern bey demselben erschlagen.

Kam Demetrius, des Großfürsten in der Moscau Johannis sein Sohn / für Smolensk / und belägerete solches: Muste aber unverrichteter Sache

1502.

wieder davon abziehen / und wurde hierauff zwischen dem Alexandro, König in Polen / und Johanni, Groß Fürsten in Moscau ein sechsjähriger Stillstand gemacht.

Begab sich Sigismundus, des Königs Alexandri Bruder / in Schlesien nach Glogau. Und nachdem er über Schlesien Stadthalter worden / hat er die Strassenräuber / derer es sehr viel gab in Schlesien / lassen aus dem Wege räumen und hinrichten.

Dec. 25.

Hat es in der Christnacht so stark in Polen angefangen zu frieren / und zu glatteisen / daß des Tages über viel Leuthe auf solchen Glatteis Arm und Beine zerbrochen haben.

1503.

Machte Basilius, der Groß Fürst in Moscau / mit der Provinz Liefland einen Frieden auf 50. Jahr.

Jul. 23.

Wurde vorhergedachten Wladislao eine Princeßin geboren / welche er anfangs nach seiner Fr. Mutter Elisabetham nennen ließ : Nachmahls aber / weil seine Gemahlin Anna

1503.

Anna gestorben / wurde selbige nach derer Nahmen Anna geheissen. Und hat sie nachgehends ihrem Gemahl Ferdinando, Maximilianum den Andern zur Welt gebracht.

1504.

Zog König Alexander, gleich wie sein Bruder Johannes Albertus auch gethan / mit ziemlichen Volck in Preussen / den Hohen Meister daselbst Fridericum, Herzogen zu Sachsen / zur Huldigung zu zwingen. Allein

Fridericus setzte in Preussen zum Stadthalter den Groß-Comptur, Wilhelm von Eisenburg / und reisete in Teutschland / bey denen Teutschen Fürsten wider den König Alexander Hülffe zu suchen.

Fridericus konte keine Hülffe bey denen Teutschen Fürsten erhalten / weil sie mit sich selbst genug zu thun hatten. Doch gewan dieser brave Sächsl. Held mit seiner Abreise so viel / daß er dem Polnischen Könige Alexandro nicht hat huldigen dürfen.

1504.

Ist die Stadt Cazimiria bey Cracau samt den Thürmen und Zinnen der Mauern gänzlich abgebrandt.

1505.

Aug.d.15.

Ist Michow ein Städtlein 5. Meilen von Cracau abgebrandt.

Wurde zu Bresse in Litthauen ein Landtag gehalten.

1506.

Ist Stephanus, der Moldauische Weywod / in Polen eingefallen / und hat die Landschafft Pocutiam, so zwischen dem Niester / und dem Sarmatischen Gebürge gelegen / eingenommen.

Er behielt aber solche nicht lang / und nahmen die Polen solche wieder weg.

Ist die grosse Stadt in Litthauen Vilna mit einer Maur umgeben worden.

Erhielte König Alexander durch seinen General Feld = Marschall / Michaëln Glinzky, wider die Tartarn eine Schlacht und Sieg: Dafür er auch auf seinen Sieg und Sterbe Betete Gott gedäncket / und bald darauff nemlich

Aug. 19.

Gestorben. Er ward nicht sonderlich

1506.

derlich betrauret / weil er gegen die Soldaten allzfreygebig war / daß er ihnen ganze Statorsteyen nicht allein in Polen und Litthauen / sondern auch in Preussen verschencket: Dannenhero

Vermochten die Reichs-Stände diesen König vor seinem Ende / daß er durch ein gewisses Statutum, welches noch das Statutum Alexandrinum genennet wird / diese seine Freygebigkeit revociret / welches in nachfolgenden Zeiten auch in Preussen viel Widerwillen verursacht hat.

1507.

Jan. 24.

Wurde Sigismundus / der Erste / des Casimiri Jagellonidis fünfter Sohn / von Slogau aus Schlesien / dahin er sich / wie vorher gedacht / begeben hatte / zurück geruffen / und erstlich zum Groß-Fürsten in Litthauen / hernach mit Einwilligung Wladislai auch in Polen zum Könige in Cracau gekrönet.

Ließ er gleich nach der Krönung mehr wohlgedachten Hohen Meister in Preussen / Fridericum, Herzogen zu Sachsen /

25

auch

1507.

auch seiner Pflicht erinnern/ und beehrte von ihm den Huldigungs-Eyd. Allein

Fridericus hatte sich in Teutschland begeben nach Rochlitz in Meissen/ und suchte durch unterschiedliche Potentaten Intercession, diese Last von sich abzuwelken.

Berordnet er an den Polnischen Gränzen gegen Schlesien einen neuen und grossen Zoll.

Entstande zwischen ihm und dem General Feld-Marschall Michael Glimsky eine Zwistigkeit.

1508.

Erhielt König Sigismundus wider die Moscowiter eine grosse Schlacht/ und trug den Sieg davon. Item

Schlug er Bogdan, den Fürsten in der Wallachey / welcher bis Lemberg gestreiffet/ und muste Friede mit ihm machen. So

Hat er auch die Præcopenser Tartern geschlagen.

1509.

Mart. 22.

Ist der Flecken Stradomia ausser St. Hedwigs/ und St. Bernhardiner Kloster abgebrant.

Ist vorhergedachter General Feld-Marschall Glimsky, nach dem ihn die Litthauer vor einen Schel-

1509.

Schelmen und Verräther ausgeruffen/ und/ weil er von König Alexandro deswegen keine Satisfaction bekommen konnte/ den Litthauischen Marschall Zabrozinsky erschlagen hatte/ nach Moscau übergangen.

Er bekam von denen Moscowitern über ihre Armee das Commando.

Nahm er in Litthauen die Stadt Pleßkow ein.

Hat Nicolaus Crapitz/ Culmensischer Bischoff abgedancket.

1510.

Wurde zu Posen eine Zusammenkunft / die Huldigungs Sache der Hobe-Meister in Preussen/ absonderlich aber ofters wohlgedachten Sächs. Helden/ Fridericum betreffend/ angestellt. Und haben sich dabey

Des Käyfers Maximiliani, des Reichs/ Wladislai des Königs in Ungarn und Böhmen/ Friderici des Hobe-Meisters Gesandten mit eingefunden.

Jobus, Pomesanischer Bischoff/ und des Hobe-Meisters Gesandte baten die andern Legatos,

1510.

ros, den König in Polen gütlich dahin zu vermögen / daß er die Ober-Herrschaft samt denselben Landen seines Ordens / dem Hohe-Meister und seinen Orden einräumen und wieder abtreten möchte.

Der Hohe-Meister Fridericus begehrte / daß er von der Last / in Kriegszeiten dem Könige Hülfß-Vöcker zuzuschicken / möchte befreyet seyn. Und

Daß er in seinen Orden keinen Polen einnehmen dürfte. Allein

Die Königliche Deputirte Räte wolten nichts eingehen: hat sich also

Diese Zusammenkunft ganz fruchtlos zerschlagen.

Auff dieser Zusammenkunft in Posen ermahnete der Päpstliche Legatus die Polen zum Türcken-Krieg. Und

Offerirte dem gangen Reich einen allgemeinen Ablass / damit das Reich möchte Geld zusammenbringen / so zu neuer Aufserbauung der St. Peters Kirche in Rom solte angewendet werden. Allein

Die

1510.

Die Polen gaben vor / sie würden thörllich thun / wenn sie das Geld ihrem Reich entzögen / welches sie besser zu Aufserbauung ein und anderen Festung wider ihre Feinde / als der Peters Kirchen in Rom / könten anwenden.

Bestelten also ganz weißlich ihr Geld im Reich.

Dec. 16.

Starb der Hohe-Meister Fridericus zu Rochlitz in Meissen / das selbst er seine Hoffstatt bis her gehalten / und wurde nach der Stadt Meissen in den Thum in sein Väterliches Fürstl. Begräbniß gebracht. Und hat also dieser brave Sächs. Held die ganze 12. Jahr denen Königen in Polen nicht gehuldiget.

Hierauff ist Albertus der Erste / Marggraf von Brandenburg / und des Casimiri Jagellonidis Tochter Sohn / und also des Königs Sigismundi des Ersten Schwester Sohn / zum Hohe-Meister erwehlet worden.

Warf ein nichtwürdiger Bergknappe in die Saltzberge zu Velizki Feuer / welches die Berge mit

1510.

ge mit Rauch und Gestank angefüllet / daß die meisten Knappen davon ersticket sind. Doch hat Andreas Koscielzki, welcher dem Bergwerck vorgesehet war/ solch Feur geseleschet / indem er selber hinein gestiegen / welchen der Bürgermeister zu Cracau/ und damals Berg = Meister / Severinus Bethman/ so fast 90. Jahr alt gewesen / begleitet/ und ihn/ so wegen des Rauchs allbereit hinunter gefallen war/ in der größten Tiefe des Berges erhalten: und ist darauff durch ihrer beyder Hülffe und Fleiß das Feur gelöscht / und die Berge / so in grosser Gefahr gestanden errettet worden.

1511.
Febr. 12.

Wurde von dem König in Polen/ Sigismundo den Ersten/ scharff verbotthen/ daß kein Polnischer Kauffmann nach Breslau/ welche sonst zuvor starcke Handlung mit den Polen getrieben/ und die letzte Deutsche Handelsstadt gegen Polen/ und hergegen aus Polen gegen Deutschland gerechnet/ die erste war/ mehr solte handeln: Welches

1511.

ches nicht allein dieser Stadt/ sondern dem ganken Land grossen Schaden veruhrsachet. Doch

Wolte sich die Stadt Breslau nicht geben/ und von der Handlung ablassen.

1512.

Ward auf dem Reichstag zu Cöln und Trier vorgeschlagen/ daß Preussen zu einen Circul des Teutschen Reichs möchte gemacht werden.

Kam Albertus der Erste/ Marggraf von Brandenburg / und Hohe-Meister / mit statllichen Comitaten in Preussen an.

Sigismundus der Erste/ König in Polen / foderte von diesen Alberto dem Ersten / den ewigen Frieden zu beschweren / dessen er sich aber zu thun gewegert.

Ist Lucas Beckelrod/ oder Watzelrod/ oder Weiffelrod/ Ermeländischer Bischoff gestorben.

Starb Vincentius de Przeromb, erster Plogkscher Bischoff.

1513.
Febr. 1.

Ist das Schloß in Vilna abgebrandt.

Hielte König Sigismundus der Erste in Radom eine Zusammenkunft.

Lief

1513.

Ließ König Sigismundus der Erste den Hobe-Meister Albertum nochmals vermahnen/das er vermöge des zu Peterkau/durch des Hobe-Meisters Bruder/Casimirum, eingegangenen und verwilligten Vertrags/den Hulldigungs-Eyd ablegen möchte.

Antwortet der Hobe-Meister Albertus der Erste/er hätte seinen Bruder nicht Macht gegeben/sich so weit mit dem Könige einzulassen/und könnte er auch solches ohne Vorwissen des Pabsts/des Röm. Reichs und der andern Meistern aus Teusch- und Welschen-Landen/zudenen er schon seine Gesandten ausgeschielet/ihre Meinung allerseits hiervon zu vernehmen/nicht thun.

Der Käyser und der Pabst stund den Alberto dem Ersten bey/und konte also der König in Polen Sigismundus der Erste nichts anfangen.

Brachen die Tartern in Podolien ein/welchen aber Nicolaus Kamiecki mit seinen Polen/und Constantinus Ostergius mit seinen

1513.

seinen Littauern also begegneten/das 25000. Tartern geblieben. Nach diesem so herrlichen Sieg

Geriethen die Polen mit denen Moskowitern in einen Krieg. Wie denn

1514.

Jul. 20.

Michael Glinksky, ein Neufischer Fürst/so vormahls beym König Alexandro und dem Sigismundo dem Ersten/in Polen gewesen/aber/wie vorher gedacht/nach Moskau gangen war/ nach Smolensko, so über 100. Jahr in der Littauer Gewalt gewesen/wegnahm/und es an Moskowien brachte.

1515.

Jul. 16.

Kam der König in Polen/Sigismundus der Erste/ nebenst dem Wladislao, König in Böhmen und Ungarn/nach Wien zu dem Käyser Maximiliano, und hielten an/das er wider den Hobe-Meister Albertum dem Ersten/wegen des bisher offters verwegerten Hulldigungs-Eyds/und das er seine Lande nicht wolte von Polen zu Lehn nehmen/dürffte Krieg anfangen.

B

Wur-

1515. Burde aufhalten des Königs in Polen/Sigismundi des I. von seinen Bruder/Wladislaw König in Ungarn/Böhmen und Schlessien der Stadt Breslau die Handlung gänzlich verboten: wodurch Schlessien grosser Schaden geschah.
- Sept. 30. Starb in Cracau die vermittelte Königin in Polen/ Barbara/ welche wegen ihrer sonderbaren Gottesfurcht/ und andern Tugenden sehr von den Polen gerühmet wurde.
- Hielte des Königs in Polen Sigismundi des Ersten seine Schwester/ Elisabetha/ mit Friderico, Fürsten zur Eignis in Schlessien Beylager.
1516. Starb Königs Sigismundi des Ersten sein Bruder Wladislaw, in seinem 61. Jahr. Und war er König in Ungarn/Böhmen und Schlessien gewesen.
- Mart. 13. Er soll im Gebrauch gehabt haben/ daß/ wenn er in vorfallenden schweren Berathschlagungen aller Meinung mit angehört/ und endlich eine darunter vor die beste gehalten hat/ er gesagt habe Doberli;

1516. berli; daß er auch dahero von vielen nur Doberli genennet worden.
- Jun. 24. Machten in Liefland der Heermeister/ Wolher von Plettenberg/ und der Bischoff zu Revel/ Gottschalck Hagen/ einen immerwährenden Vergleich wegen Ausantwortung der verlauffenen Bauren/ bey welchen Vergleich das noch heute zu Tage in Esthland gebräuchliche Hacken-Richter Amt seinen Anfang genommen.
- Versuchten die Reussen oder Moscowiter Busck, so nicht weit von Reusch-Lemburg am Fluß Bug lieget/ wegzunehmen/ zumahl im Sommer/ da wegen der Hitze die Pfützen/ mit denen die Stadt befestiget war / ausgetrocknet waren.
- Sie mußten aber davon abziehen/ indem die Vorstädte abgebrandt wurden.
1517. Nachdem D. Martinus Luther, die sehr grossen Mißbräuche in der Kirchen auszumustern angefangen/ und also das bis-
- B 2 hero

1517.

hero verdunckelte Wort Gottes zu Wittenberg in dem Chur-Sächf. Lande hervor leuchtete / und sich in vielen Landen ausbreitete : Ist auch das Land Preussen nicht das letzte gewesen / welches die göttliche Wahrheit erkannt / und solche Religion angenommen / nachdem von des Lutheri Discipulis sonderlich Andreas Knophius dahin aus Pommern kommen.

1518.

Stellte Marggraf Albertus der Erste / Hobe-Meister des Teutschen Ordens eine Versammlung der vornehmsten Ordens-Gebietigere an.

Schickte der Heer-Meister Plestenberg aus Liefland seine Gesandten zu solcher Versammlung / in welcher abgehandelt worden / daß der Hobe-Meister Albertus der Erste / dem König in Polen / Sigismundo dem Ersten / die Huldigungs- und Lehn-Pflicht nicht leisten / sondern beym Röm. Reich verbleiben wolte.

Burde der Stadt Danzig von Christierno , dem König in Dänne-

1518.

Dännemarc Krieg angekimdiget.

Hat Marggraf Albertus der Erste / damit er wider den König in Polen Sigismundum I. den angekündigten Krieg vollführen konte / um ein gewiß Stück Geld / die Neue-Marcck / Joachimo, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg / abgetreten. So

Nahm er auch ein Stück Geld defwegen von dem Heer-Meister aus Liefland / und begab sich der Ober-Herrschaft über solch Land.

Jan. 24.

Ließ der König in Polen / Sigismundus I. durch ein öffentlich Edict, bey Verlust Leibes und Gutes / alle Handlung und Zufuhr in des Hobe-Meisters Land verbiethen. Hergogen

1519.

Dec. 26.

Ließ der Hobe-Meister am St. Stephani Tag ein ander Edict ausgehen / da er die Handlung den Königlichen Unterthanen frey gab / jedoch / daß die Niederlage gleichwol zu Königsberg bleiben / und die Waaren nicht weiter seinen

1519. Untertanen zu Schaden/und
eigenen Nutzen willen geführt
werden solten. Hierauff
Ward ein Reichstag zu Peter-
kau am Tag der Reinigung
Maria gehalten/darinnen der
Krieg wider den Hobe-Meis-
ter beschlossen worden/wo er
mit Leistung seiner Pflicht
nicht würde zuvor kommen.
Octob. Schrieb der König Sigismundus
I. einen Reichstag gen Thorn
aus/dahin er persönlich kom-
men/ und den Hobe-Meister
mit allen Ernst zur Gebühr
halten wolte. Unterdessen
Hatte der Hobe-Meister Alber-
tus I. in Teutschland 12000.
Mann zusammen gebracht/
welche nach Preussen mar-
chiren solten: Sie kamen aber
nicht weiter als in die Marck.
Weil der Hobe-Meister Alber-
tus I. auff des Königs Befehl
nicht nach Thorn zum König
kommen wolte; Rüste
Dec. 27. Am Tag St. Johannis/ Johan-
nes Galazewski. den Anfang
des Kriegs machen/ und dem
Bischof von Nissenburg in sein
Gebiet einfallen.

Es

1519.
Dec. 28. Es nahm aber der Bischoff dar-
auff den Königlichen 300.
Sonnen Hering weg.
30. Steckten die Königlichen die
Stadt Goldau samt andern
Städtlein und Schöffern in
Brandt. Hergegen
1520.
Januar. 1. Hat der Hobe-Meister Albertus
I. Brunsberg überrumpelt/
und ließ sich solches huldigen.
Die Königlichen fuhren fort/
verheereten dem Bischoff von
Pomefan sein ganzes Gebiet/
übermeisterten Schönberg/
Eylau/ Rastenburg/ Rosen-
burg und Silgenburg.
Jan. 17. Wolte der Hobe-Meister die
Stadt Elbing gleicher Wei-
se/wie Brunsberg/überrum-
peln: Es gieng aber nicht an/
und verbrande er im Abzuge
unterschiedene Dörffer.
Die Königlichen eroberten Lie-
bemühl/ Mörhung/ Hohens-
stein und Osterode/ und wur-
de des Hobe-Meisters Volck
zwischen Liebemühl und Os-
terode/und hernach nicht weit
von Holland ziemlich geklopft
fet/ also / daß der Hobe-Meis-

B 4

ster

1520.

ster selbst verwundet kaum nach Holland hat entkommen können. Doch

Erholten sich die Ordens-Bölcker bald wieder/ und/ als die Polen Holland belagerten/ fielen sie aus der Stadt und schlugen bey 2000. Polen darnieder/ und mussten gar in die Flucht sich begeben.

Gleichergestalt künften die Polen vor Marien-Werder in Ermangelung des grossen Geschüzes nichts ausrichten.

Nahme des Ordens-Bölck Meelsack ein/ und haben Frauenburg und Christburg gang ausgebrand.

Als die Polen Meelsack wieder gewonnen/ und Zeuten hart angreifen wolten/ sind ihrer viel durch des Hobe-Meisters Soldaten darnieder gemacht worden/ viele aber mussten biß auff das Hembd nackend ausgezogen davon lauffen.

Wurde das Städtlein Meelsack darüber in die Asche geleget.

Mart. 12.

Als von Dankig das grobe Geschüß vor Marien-Werder gebracht

1520.

gebracht worden/ ergaben sich die Thum-Herrn dem Könige in Polen. Welchen auch

Jobus, der dazumahl zu Niesenburg Bischoff war/ gefolget.

Die Danziger haben unterdessen das Tieß vor Balga versencket.

Mart. 17.

Nahmen des Hobe-Meisters Bölc Wormdit/ und

April. 20.

Die Königlichen Bölcker nach langer Belagerung und grossen Stürmen Holland ein.

Nach der Zeit

Octob.

Belagerten sie Brunnberg/ und lagen biß in den Octob. vergeblich dafür;

Nahmen hernach das Schloß Brandenburg und heiligen Beyl ein.

Versuchten die Königlichen Bölcker das Samland wegzunehmen/ als sie sich wolten über das Haff setzen lassen: Es gieng ihnen aber nicht an.

Gieng der Danziger Anschlag/ da sie das andere Tieß vor Balga versencken wolten/ auch zurück: Doch

Gelunge es ihnen besser vor der Stadt Memmel/ da sie ein

B 5

Schiff

1520.

Schiff mit Wein beladen
weggenommen/ und die halbe
Stadt verbrannten.

Brachte der König in Polen Si-
gismundus I. das Herzogthum
Masuren/ welches lange Zeit
zum Reiche gehört/ unter sei-
ner Protection, und hat es sei-
nem Königreich einverleibet.

1521.

Ließ der Heer-Meister von Plez-
tenberg wegen erlangter höch-
ster Herrschafft über Liefland
eine güldene Münze schlagen/
die an Schrot und Korn de-
nen Portugalsern gleich wa-
ren.

Wurde gedachter Heer-Meister
von Plethenberg bald hernach
vom Käyser Carolo V. in die
Zahl der Reichs-Fürsten auf-
genommen. Hierdurch

Erlangten alle Liefländische Pro-
vinzien/ ausgenommen/ die so
vormahls unter Dännemarek
gewesen waren/ die Freyheit/
daß sie in Rechts-Sachen
von dem Landes-Fürsten an
die damahlige Käyserl. Kam-
mer nach Speyer appelliren
konnten.

Wurde vermittels des Ermel-
län-

1521.

ländischen Bischoffs zwischen
dem Hohe-Meister Alberto I.
und dem König in Polen Si-
gismundo I. eine Friedens-
Handlung vorgenommen.

Jun. 23.

Zog der Hohe-Meister deswe-
gen zum Könige nach Thorn/
und erbote sich auf gewisse
Masse zur Eyd-Leistung.

Die Friedens-Handlung aber
zersehlaget sich wieder/ indem
der Hohe-Meister von dem
Könige in Dännemarek 2500.
Mann zu Hülffe bekommen.

Die Königlichen belagern hier-
auff Brunsberg/ und lagen
den ganken Sommer dafür:
Rusten aber

Septemb.

Nach grossen Verlust vieler
Soldaten wegen steten Re-
gens wieder davon abziehen.

Der Hohe-Meister nahm
Wormdit ein/ und belagerte
zwar Heilsberg/ konte aber
nichts dafür schaffen.

Bekam der Hohe-Meister aus
Teutschland 3000. Mann a-
bermahls zu Hülffe/ mit wei-
chen Er

Reseritz in Polen einnahm/ und
alles daherum verheerete.
Ferner Be-

1521.

Bemächtigt er sich in Pomerellen der Städte Conitz / Stargart / und Dirschau.

Nov. 6.

Lagerte er sich auff den Bischofsberg vor Danzig / und begehrete vom Rath / daß sie die Stadt ihm übergeben solten. Allein

Der Rath gab ihm keine Antwort / und

Sein Volek hatte kein Provisant mehr: Musten dahero Seine Obersten Wilhelm Graf Eysenburg / und Wolff von Schönberg mit der Armee abziehen: Doch raubten und plünderten sie alles in Pomerellen aus.

Sie wurden von den Königlich Polnischen Soldaten / und Cassubischen verfolgt.

Die Königl. Polnischen nahmen Dirschau / Stargart und Conitz wieder ein.

Der Hobe-Meister hergegen hat Johannesburg den Marsuren abgenommen: und

Für Kessel 700. Tartarn darnieder gemacht / Gutstadt übermeistert und geplündert.

Ward

1521.

Ward endlich ein Stillstand auff 4. Jahr zwischen dem Heer-Meister und König in Polen zu Thorn gemacht.

1522.

Januar. 1.

Machten die Danziger mit denen Lübeckern wider den König in Dänne-marek wegen der abgenommenen / und noch nicht wieder gegebenen Schiffe ein Bündniß / und kündigten ihm Krieg an.

Reisete der Hobe-Meister Albertus Lin-Person nach Nürnberg / auff den daselbst ange-setzten Reichstag / sich mit denen Reichsständen wegen seines Landes Preussen zu berathschlagen / damit die zwischen ihm und dem König in Polen Sigismundo I. entstandene Zerungen möchten beygelegt werden.

1523.

Januar. 6.

Wurde zu Preßburg in Ungarn auff den heil. Drey König Tag ein Convent angesetzt / die Preussische Sache beyzulegen. Darauff schickte der Hobe-Meister den Pomesanischen Bischof/Erhardum, in Preussen / damit er daselbst einen Land-Tag halten / und die

1523.

Dieses alles mit den Preussischen Landständen berathschlagten möchte.

1524.

Belagerten die Türcken und Tartern Neuschlemburg vergebens.

Dec. 16.

Sind aus Preussen auff die Preßburgische Zusammenkunft geschicket worden / Erhardus Dweiff / Pomesanischer Bischoff / Fridericus, Herr von Heideck / von den Adeln aber ein Herr zu Küllitz / und Georg von Kunheim; von denen Städten Nicolaus Reichau / Burgermeister der alten Stadt Königsberg / und Crispinus Schoneberg / Burgermeister der Stadt Kneiphofen. Welche

1525.

Jan. 16.

Als sie gen Olmütz in Mähren ankommen / mußten sie erfahren / daß der angefehete Tag durch den Polnischen König Sigismundum I. abgeschlagen worden. Doch

Verblieben die Preussischen Gesandten drey Wochen in Mähren / bis sie von Hobe-Meister Befehl erhalten nach

Bresz

1525.

Breslau zurück zu gehen / allda er mit ihnen rath halten wolte / wie in der Sache ferner zu verfahren seyn möchte.

Entschlosse der Hobe-Meister Albertus I. auff gewisse Masse dem König in Pohlen / Sigismundo I. zu huldigen. Zu dem Ende

Sandte er Georgium, Marggrafen von Brandenburg / und Fridericum, Herzogen zu Liegnitz / als Unterhändler mit schriftlichen Vollmachten auf Cracau.

Dienstags nach Oculi kamen die Gesandten aus Cracau zu Beutow im Herzogthum Oppeln wieder an / und hinterbrachten dem Hobe-Meister / daß der König in Polen ihre vorgeschlagene Puncten nicht annehmen wolte.

Es reisete der Hobe-Meister hier auff selbst zum König nach Cracau / und wurde

April. 9.

Endlich der ewige Friede zwischen ihm und den König Sigismundo I. also geschlossen / daß nemlich Marggraff Albertus I. solte das Land / welches

1525.

ches letziger Zeit das Herzogthum Preussen genennet wird / erblich besitzen / und dem Könige / und der Crone Polen/einen Eyd thun/als seinem natürlichen Erb-Herrn :
Und

Da ganz keine Erben von der Brandenburgischen Linien mehr vorhanden ; so

Denn das Land Preussen dem König in Polen heimfallen sollte.

Es sollte auch der Herzog auff Reichstagen in Polen jedemahl die höchste Stelle nebst dem Könige haben.

Die Investitur und Belehnung dieses Herzogs war also :

Der Herzog kam gar prächtig in seinen Ordens-Kleid / als ein Hoher-Meister Ritter / vor des Königs Stuhl geritten/stieg vom Pferde / und fiel auff die Knie vor dem König nieder/ward von dem König aufgehoben : Er legte sein Ordens-Kleid mit dem schwarzen Creuze ab/der König gab ihm ein neu Wapen und den Titul eines Herzogs über Preussen. Hier-

1525.

Hierbey war dieser Zeit Marggraf Georg von Brandenburg / der griffe für sich / und von wegen seiner Brüder Casimiri und Johannis, und ders Erben mit an die Fahne / und empfieng also die Lehn über Preussen gleich mit. Hierauff Bekam Herzog Albertus I. von König in Polen Sigismundo I. zum Wapen ein schwarzen gekrönten Adler / welcher in der Brust von des Nahmens Sigismundi ersten Buchstaben nemlich S. führet.

Als dieses in Cracau geschehen hat solches Herzog Albertus I. denen Landständen in Preussen hernach vortragen lassen / und damit das Ordens-Kleid / Creuz und Wapen ganz abgelegt / und also die Regierung dieses weltlichen Fürstenthums angetreten.

1526.

Starben Johannes und Stanislaus, Herzoge in Masuren / und ist dieses Land hierauff Polen anheim gefallen.

Ericus, der Herzog von Braunschweig / und Comptur zur Memel / widersetzte sich der
E

1526.

Enderung in Preussen / so mit Herzog Alberto I. und dem König in Polen Sigismundo I. vorher gedachter massen war vorgangen.

Deswegen der Bischoff von Samland ihme gern in seiner Abwesenheit das Schloß zur Memel hätte weggenommen.

So entstunde auch zwischen den Herzog Alberto I. und dem Erico Streit; wurde aber bald verglichen / und bekam Herzog Ericus jährlich ein Stück Geldes aus den Landen / und zog hinaus in Deutschland / da er sein Aufenhalt in den Ordens-Häusern hatte.

In Deutschland aber ward es so bald noch nicht stille; Wie denn

Dec. 13.

Der Deutsche Land-Meister Dieterich von Cleen / die Ordens-Gebietiger in Deutschen Landen in das Capitul nach Mergentheim beschrieb / daselbst Alters halben abdankte / und / damit dennoch dem Orden dadurch kein Schaden zuwachsen möchte / einen andern Meister an seine statt

1526.

statt zu setzen verlangte. Hier auff

Wird Walther von Cronberg / Commenthur zu Franckfurth / von denen Ordens-Herren zum Hohe-Meister in Deutsch-und Welschen Landen erwöhlet / welchen

1527.

Jan. 18.

Der Käyser Carolus V. bestätiget / und voriger Meister / Dieterich von Cleen ihm das Regiement abgetreten.

Novemb.

Hat Herzog Albertus I. des Königs in Dännemarc Friderici I. Tochter / Fr. Dorotheam sich ehelich beylegen lassen.

Dec. 6.

Wird vom Käyser Carolo V. gedachter Walther von Cronberg zum Deutsch-Meister bestätigt.

1528.

Wurde Basilio, dem Groß-Fürsten in Rußland ein Sohn gebohren / der Iwan oder Johannes II. genennet worden. Und war selbiger nachmahls die erschreckliche Geißel / dadurch Gott in folgenden Zeiten Liefland hefftig gezüchtiget hat.

1529.

Vergliche sich der Thom-Decanus zu Riga / Thomas

E 2

Schiz

1529.

Schönung / mit Herzog Georgio von Braunschweig wegen des Erzbischoffthum zu Riga / indem beyde gern Erzbischoff daselbst seyn wolten / und der erste es geblieben.

1530.

Hat Kayser Carolus V. auf dem Reichstag zu Augspurg denen anwesenden Reichs-Ständen die Preussische Sache vortragen lassen / und derselben wegen mit ihnen Rath gehalten. Darauff

Wurde Walthern von Cronberg / des Deutschen Ordens Regalien / und das Lehen der Lande Preussen solenniter verliehen / und denen Inhabern derselben anbefohlen / selbige abzutreten / und ihn für ihren Administratoren anzunehmen / und Gehorsam zu leisten. Nach diesen

Verklagte Walther von Cronberg den Herzog Albertum I. vor dem Kayser / und hat umb Casirung des mit den Könige in Polen 1525. gemachten Friedens und Vertrags / wie auch umb Restitution der Lande Preussen angehalten.

Lief

1530.

Nov. 14.

Lief Kayser Carolus V. den Preussischen Vertrag / so zwischen Sigismundo I. König in Polen / und Herzog Alberto I. gewesenem Hohe-Meister vorher gedachter massen 1525. gemacht war worden / casiren und gänzlich auffheben / weil selbiger wider den Kayser / Pabst / Reich / Religion / Deutschen Orden / und wider die gesamte Ritterschafft Teutscher Nation.

Wurde den Preussischen Städten Thorn / Elbing und Danzig vom König Sigismundo ein Privilegium gegeben / auff den Königlichen Wahl-Tag mit zu erscheinen.

1531.

Erhielte der König in Polen / Sigismundus I. wider den Weywoden in der Wallachey in zwey blutigen Schlachten den Sieg; da doch der Polen kaum 4000. der Wallachen aber 22000. Mann gewesen.

Kam der neue Coadjutor, Marggraf Wilhelm von Brandenburg / nach Liefland / und nahm nicht allein die ihm vom

E 3

Erz

1531.

Erzbischoffe zugelegte Güter in Posses; Sondern weil auch der Wyhliche Adel ihres alten Bischoffs Reinholdi Barheden / überdrüssig waren / nahm er auch die Schloßser Lode / Leal / und Hebsal / sammt der ganzen Wyhke zu sich / und wolte Bischoff auff Desol mit seyn: ertheilte auch der Desellschen und Wyhischen Ritterschafft eine Confirmation aller ihrer Privilegien. Doch

Nahm sich der Heer-Meister dieser Sachen an; muste also Der Coadjutor die Wyhke wieder abtreten / und Wurde der alte Bischoff wieder restituiert.

1532.

Jan. 19.

Wurde Marggraf Albertus I. wider den Walther von Cronberg am Käyserl. Cammer Gerichte den Proceß ausgebracht / unter dem freyen Himmel in die Käyserl. Acht erklähret.

Ist der große Thurm Kieck in der Köhcken zu Reval erbauet worden.

Starben in Reval an der Pest in

1532.

in wenigen Tagen etliche hundert Menschen.

Brande durch Verwahrlosung des Feurs das herrliche Münchs Kloster sammt der Kirchen zu Reval ab.

Berief der Erzbischoff zu Riga / Thomas Schöning / die Stände dahin zusammen / und hat selbige dahin vermocht / daß sie sich verbunden / bey dem vormahls zu Kerckholm gemachten Schlusse / Krafft dessen die höchste Jurisdiction über die Stadt Riga unter dem Heer-Meister und Erzbischoff solche gleich getheilet seyn / unverrücket zu bleiben.

Hierauff foderte er der Stadt Riga Deputirte nach Rockenhäusen zu sich / und begehrte auch wegen der streitigen Jurisdiction von ihnen Resolution.

Die Deputirte wolten dem Erzbischoff keine Jurisdiction über die Kirchen einräumen.

Beriefen sich auf den zu Nürnberg gemachten Religions-Frieden / Krafft dessen keiner

E 4 den

1532.

den andern der Religion halben verfolgen sollte.

Die Stadt Riga begab sich mit in den Schmalkaldischen Bund / welchen die Evangelischen Fürsten / und Reichs-Städte zu ihrer Defension wider die Papiſten gemacht / und Anno 1535. erneuert hatten / und wünscheten damit ihren Erzbischoffe ein gutes Jahr.

1535.

Starb am Sonntag Oculi der berühmteste und glückseligste unter allen Liefländischen Heer-Meistern Walther von Plettenberg / alt und Lebensfart ; nachdem er nicht allein als ein kluger tapfferer Soldat / sondern auch als ein kluger Regent in seinen Amte 40. Jahr zugebracht hat.

In seine Stelle kam Hermann von Bruggeney / sonst Hasenkamp genannt.

Erschlug ein vornehmer von Adel aus Esthland / Johann Uxfül von Riesenberg / einen seiner Bauren. Dessen

Unerwandten sperreten dem gedachten Edelmann in der Stadt

1535.

Stadt Reval das Seleit / und wurd er gefangen genommen / auch

Maj. 7. Verurtheilet / und ungeachtet er groß Geld vor sein Leben geboten / zwischen der Stadt Pforten decolliret : Welches doch

Zwischen dem Landes-Adel / und der Stadt Reval nachgehends grossen Streit erreget hat.

1536.

Hat Walther von Cronberg in dem damaligen Käyserlichen Cammer-Gericht zu Speyer Executoriales wider Herzog Albertum I. in Preussen erhalten. Und

Burden hirauff die Preussen von allem Gehorsam und Botmäßigkeit des gedachten Alberti I. befreyet und losgesprochen. Doch

Haben die Preussen diesem nicht nachgelebet ; dahero Burden dessen Stände und alle Inwohner auch in die Acht erkläret.

Nahm sich König Sigismundus I. des Herzogs Alberti I. deswegen an / und ließ durch seinen Gesandten / Johannem

E 5

Dan-

1536.

Dantiscum, auff dem Teutschen Reichs-Tag / darwider einwenden, daß der Herzog keines Jurisdiction, als einzig und allein des Königs in Polen unterworfen.

Herzog Albertus I. gabe deßfalls eine Apologiam heraus / und remonstrirte / daß er von dem Reich verlassen gewesen / und also durch die erste Noth gezwungen sey / dem König in Polen sich zu ergeben.

Am Tage der Heimsuchung Mariae, hielte Heer-Meister Hermann von Bruggeney / mit vielen Ordens-Rittern einen prächtigen Einzug zu Reval; und ließ ihm von dem Estnischen Adel / und der Stadt Reval huldigen.

Wurde dem Heer-Meister / von einem jungen Herrn von Adel / und einem Kaufgesellen ein Turnier zu ehren gehalten.

Es trug aber der Kaufgesell vor dem von Adel den Preis davon. Darüber

Entstande zwischen dem Land-Adel und der Bürgerschaft deßwegen grosser Streit; daß bey-

1536.

beyderseits eiliche verwundet worden. Und ließ der Heer-Meister zwar Friede gebieten / und warffe aus grossen Eifer und Unwillen / seinen Hut / Brodt und Keller unter das tumultuirende Volk:

Solches ließ sich aber dadurch nicht stillen / biß Burgmeister Thomas Segesack / ein ansehnlicher / und umb die Stadt Reval wohlverdienter Mann / durch seine Autorität den Leuten stillte / mit Versicherung vom Heer-Meister / daß ihnen durch Urtheil und Recht Satisfaction geschehen sollte.

1538.

Ist die Stadt Lumbse in der Mosau zur Fastenzeit ganz abgebrant.

1539.
Aug. 10.

Ist der Erz-Bischoff zu Riga / Thomas Schöning / welcher sich bißhero / weil es ihm nicht nach seinem Willen gengan / sehr alteriret hatte / und aus einer gefährlichen Krankheit in die andere gefallen war / gestorben. Worauff Die Stadt Riga vier Klöster / als der Minoriten / Dominicanern /

1539.

nern / Franciscanern / und der
Nonnen zu St. Catharinen/
auff einmahl eingezogen.

1541.

Jun. 30.

Schrieb der Erz-Bischof zu Kio-
fa an den Apostel Petrum fol-
genden Brief:

Macaria, von Gottes Gnaden/
Erzbischoff zu Kiofa / und
Halis / und im ganzen Keu-
sen Lande / unserm Herrn und
Freunde S. Petro, einem Vort-
ner Gottes des Allmächtigen.
Wir gebieten dir / und zeigen
dir an / daß in dieser Zeit ver-
schieden ist ein Diener Got-
tes / ein Fürst Sedor Selodor
Miszski, daß du ihn rechtschaf-
fen / ohne alle Verhinderung
und Verzug / gerecht einlas-
fest in das Reich Gottes.
Wir haben ihn entlediget
von allen seinen Sünden / und
ihm gegeben die Benedeyung /
und daß du in dem endlichen
nichts unterlassest (übertretest)
auf das ihm nichts anders ge-
schehe / haben wir ihm gege-
ben diesen unsern Brief der
Absolvierung. Geben in un-
sern höchsten Closter Kiofa/
im Jahr 1541. d. 30. Junii.

Be-

1543.

Beehrte der Rath zu Neval von
D. Martinó Luthero einen ge-
schickten Superintendenten ih-
rer Stadt Kirchen. Hierauff
Haben D. Lutherus, Johannes
Bugenhagen / Justus Jonas,
und Philippus Melanchthon
durch ein Schreiben M. Hein-
ricum Boek / so von Ham-
meln bürtig war / nach Neval
recommendiret.

1544.

Ist Wolfgang Schusbar / ge-
nannt Milchling / zum Hohe-
Meister / an Waltheri von
Eronberg stelle / nachdem er
gestorben / erwöhlet und con-
firmiret worden.

Hat Albertus I. Marggraff zu
Brandenburg / als der erste
Hertzog in Preussen / die Uni-
versität Königsberg angerich-
tet / und gestiftet.

1546.

Machte Marggraf Wilhelm von
Brandenburg zu Wolmar in
Liesland mit den Ständen ei-
nen Schluß / daß niemand
hinführo sollte Macht haben/
ohne Vorwissen der Stände
einen Deutschen Fürsten zum
Coadjutore des Erz-Stifts
Niga zu erwöhlen.

Ram

1546.

Kam Marggraf Wilhelm, als
Ergz-Bischoff/ der die Evan-
gelisch Lutherische Religion
angenommen hatte / Heer-
Meister Herman von Brug-
geney/ und dessen Coadjutor,
Johannes von der Neche/ mit
einen ansehnlichen Comitatz
nach Riga; und

Wurde ihnen der Eyd der Treue
und Unterthänigkeit geleistet/
auch dem Bischoff der Bi-
schöfliche Pallast/

Denen Thum-Herrn ihre Häu-
ser eingeräumt/

Doch mit dem Bedienge und
Vorbehalt/ daß

Die Päbstliche Religion auff
keinerley Weise und unter
keinerley Prætext weder auff
den Thum noch in die Stadt
solte wieder eingeführet wer-
den.

1547.

Schickte Sigismundus I. der Kö-
nig in Polen einen Gesand-
ten/ nemlich den Stanislaum
Lascum, Siradischen Woy-
woden/ auf den Reichs-Tag
nach Augspurg/ welcher

In einer langen Lateinischen
Oration der Könige in Polen
ihr

1547.

ihr Recht an das Land Preus-
sen deduciret / und gebeten/
damit

Der Teutsche Orden von sol-
chen prætensionibus abstehe /
und damit auch

Die Städte Dankig und El-
bing nicht mögen auff die
Reichs-Tage in Teutschland
evociret werden. Und

Als darauf Wolfgang Schuß-
bar / Teutsches Ordens Ho-
he-Meister geantwortet/wur-
den gewisse Schiedsleuthe
darzu von dem Käyser ernan-
net/ welche zwar dem Wolk-
gang Schußbar Recht gege-
ben:

Aber weil es wegen der Execu-
tion grosse Schwürigkeit setz-
te/haben

Sie es alles dem Käyser heim-
gestellt. Doch

Erlangete Sigismundus I. König
in Polen den Ausgang nicht;
Indem

1548.

Er mit Tode abgegangen / und
sein Leben biß auff 82. Jahr/
und seine Regierungs-Zeit
über mit höchster Lößlichkeit
zugebracht. Wie denn der
Wel-

1548.

welsche Historien Schreiber/ Paulus Jovius, ihm diesen Lobspruch giebet/ daß er nemlich einer von den damahligen dreyen Helden (solche waren/ der Käyser Carolus V. der König in Frankreich Franciscus I. und Sigismundus I. König in Polen) gewesen/ unter denen ein jeglicher absonderlich die ganze Welt hätte regieren können.

Er war sonst ein Gottesfürchtiger/ kluger/ und mit grossen Tugenden begabter Herr.

Darzu war er gesunder Constitution, und so starck vom Leibe/ daß er ganze Hufeisen brechen/ und ziemlich dicke Hanne Stricke mit den Händen zerreißen kunte. Ihm

Ist sein Sohn/ Sigismundus Augustus, in der Königlichen Regierung nachgefolget/ welcher

Beij Lebzeiten des Vaters allbereit Litthauen zu regieren übernommen; und zur Gemahlin gehabt Käysers Ferdinandi Tochter/ Elisabetham.

Starb

1549.

Starb zu Reval in Liefland M. Heinrichs Boek / ein treuer Evangelischer Lehrer daselbst bey der Kirchen zu St. Olai.

Kam wieder zum Heer-Meister Amt in Liefland der bisher gewesene Coadjutor, Johannes von der Reche/ bey dessen Regierung die Pest sehr in solchen Lande grafirete/ so daß auch

1550.

Im Dorpatischen Bischoffthum in die 14000. Menschen daran gestorben.

1551.

Starb der Heer-Meister/ Johannes von der Reche / auff dem Hause Felin.

Machten die vornehmsten Liefländische Städte/ Riga/ Reval und Dorpat, unter sich eine Ordnung/ daß sie denen frembden Kauffleuten/ aus denen Hann-See-Städten/ nicht mehr gestatten wolten/ die Russischen Waaren von den Russen selbst zu erhandeln: Sondern

Daß sie solche von den Bürgern in den Liefländischen Städten erkauffen solten. Diese Ordnung (als welche denen Hann-See-Städten sehr schädlich) wieder unzustossen; schickte

D

Die

1552.

Die Stadt Lübeck zu unterschiedlichen mahlen ihre Gesandten deswegen nach Reval / daß solche von ihren Schluß möchte abstehen.

War aber vergebens / und fiel die Freundschaft zwischen der Stadt Lübeck und benannten Liefändischen Städten auff einmahl in den Brunnen.

Reisete Sigismundus Augustus, König in Polen / in Preussen / nach Thorn / und

Dankig / den daselbst zwischen den Bürgern un Polen entstandenen Tumult / u. anderer Unrichtigkeit / theils selbst / theils durch darzu verordnete Commissarios auffzuheben. Von dannen

Reisete er auff inständiges bitten des Herzogs Alberti, nach Königsberg / allwo

Er in grosser Lebens-Gefahr gewesen. Denn als bey seinem Einzuge / solchen einem grossen Gaste zu Ehren / die Stücke gelöst wurden / ist ungefehr / oder auch durch Unwissenheit des Constables / eine Stückkugel dem Könige hart an dem Kopf vorbeigegangen.

Es

1552.

Es wurde aber von solcher Kugel der Königlichen Pagen einer getroffen / so daß mit seinem Blut der König besprenget worden.

Die Polen fiengen an darüber zu murren / und

Hatten / weiß nicht was / wider den Herzogen Albertum I. selbst vor :

Doch hat sie der König zu frieden gesprochen / und als

Der Herzog den Constabel zur Straffe ziehen wolte / hat es der König gehindert.

Der Königliche Astrologus, Namens Foxius, hatte dem König diese Gefahr vorher verkündigt.

Ist die Evangelisch-Lutherische und Calvinische oder Reformirte Religion eingeführet worden. Und ist

Der König selbst der Evangelisch-Lutherischen Religion sehr zugehan gewesen / wie er denn nicht allein

Ihr ihm übergebenes Glaubens-Bekantnis sehr wohl angenommen / sondern auch offters Dero Prediger gehöret / und an seinen Hof geduldet / darunter

D 2

da-

1552.

damahls gewesen Johannes Cominius, und Laurentius Prasnicius. Es fehlte nicht weit/ daß fast ganz Polen sich zu diesen beyden Religionen bekennet/ und also ihre Römisch Catholische Religion verlassen hätten.

1553.

Wurde Anna Sophia, Herzogs Alberti I. in Preussen Tochter/ an Johann Albertum, Herzogen zu Mecklenburg/ vermählet.

Hat sich der 50. jährige Friede/ welchen der Fürst und Heermeister in Liefland / Walther von Plettenberg/ mit dem Großfürsten in Moscau/ Basilio gemacht/ geendiget.

Schickten die Liefländischen Stände/ eine ansehnliche Gesandtschaft nach Moscau an Iwan Basilewik/ den Frieden zu verlängern : Erhielten aber nichts. Hierauff

Septemb.

Hat Sigismundus Augustus, König in Polen / ganz Liefland unter seine Botmäßigkeit gebracht / welches ihm der Heermeister Gotthard Kettler abgetreten/ in dem er wider die Moscowiter/ so eingefallen waren/ und alles verheereten/ sich nicht wehren konnte. Der

1553.

Der König gab dem Heermeister Churiand / als ein Polnisch Lehn/ zum Recompens dafür. Allein

Neval die Stadt/ und Estland begaben sich unter Ericum, den König in Schweden.

1555.

Januar.

Hat Herzog Albertus I. in Preussen seine einzige Tochter / Annam Sophiam, welche er Anno 1553. wie vorher gemeldet / an Herzog Johann Albertum zu Mecklenburg vermählet gehabt / diesen ihren Bräutigam durch Danzig und Pommern/ in Mecklenburg zugeführt:

Da denn

Zu Wismar/ in gegenwart unterschiedlicher Königlicher und Fürstl. Gesandten/ das Fürstliche Beylager gehalten worden. Und sind hernach

Von Jhr Johannes und Augustus Sigismundus gebohren worden. Wurde in dem Königlichen Preussen das vorgedachte Statutum Alexandrinum hart exequivet. Dannenhero Der Adel wegen der Güter grosse Gefahr austehen mußte.

1555.
Octob.

Hat Marggraf Wilhelm von Brandenburg/als Erz-Bischof zu Riga/ auff anstifften vieler grossen Potentaten / Herzog Christophorum von Mecklenburg/ ohne Vorwissen der Liefländischen Stände / zu seinen Coadjutorem erwöhlet.

Diese Wahl / weil selbige wider den Anno 1546. zu Wolmar gemachten Schluß war / haben der Herr-Meister Heinrich von Galen/ und die übrigen Liefländische Stände nicht wollen gelten lassen; diesen ohngeachtet/ kam

Nov. 25.

Der neue Coadjutor, Herzog Christoph von Mecklenburg/ zu Riga an; und

Wurde er von dem Erz-Bischoff / und denen vornehmsten von Adel im Stifffe wohl empfangen/ und mit solchen Unterhalt versehen / als seinen Stände gebühret.

Der Heer-Meister aber und die übrigen Stände / hielten bald darauff abermahl eine Tagesleistung zu Wenden / und beschloffen einmüthig / den Erz-Bischoff

1555.

Bischoff und Coadjutorem zu bekriegen. Zu dem Ende Wurde Gotthard Kettler / Comthur zu Dünemunde/ von Stund an durch Litthauen / Polen und Schlesien / nach Teutschland/ gegen Frühling einige Soldaten zu werben/ gesendet.

Dieses Vornehmen der Liefländischen Stände zu hinterbringen/ schickte Sigismundus Augustus aus Polen seinen Gesandten / Casparum Lanßki/ an den Heer-Meister; der

Denn zu Wenden Audienz hatte / und sein Gewerbe folgender massen anbrachte:

Daß Königlicher Majestät zu Polen/ und dero Hochlöblichen Vorfahren von den Pabsten anbefohlen wäre / den Erz-Bischoff zu Riga in ihren Schutz zu nehmen / und selbiges Biscthum wider alles Unrecht zu vertheidigen.

Num hätte Königliche Majestät in Polen mit Unwillen erfahren müssen / daß der Teutsche Orden/ und die Stände in Liefland vor wenig Jahren / den Erz-Bischoff einen Schluß einzuge-

1555.

ben gezwungen / dadurch ihm und seinen Thum-Capitul alle bißhero gehabte Freyheit abgeschnitten worden / und der allen Königen und Fürsten zu grossen Schimpffe gereicht.

Weil sie nun so wohl / als andere mehr / durch diesen Schluß beleidiget wären / hätten sie selbst dem Erz-Bischoff gerathen / daß er den Schluß brechen / und Herzog Christophorum von Mecklenburg zu seinen Coadjutoren erwählen solte.

Und weil er ein Herr von sonderbahren Qualitäten wäre / der dem Erzbisthum wohl vorstehen würde: Als

Zweiffelte der König in Polen nicht / es würde auch der Heer-Meister und die übrigen Stände in Liefland / sich diese Wahl gefallen lassen.

Wenn solches geschehe / würden aller Könige und Fürsten Gemüther / die durch den Wolmarischen Schluß sehr bewegt worden / wieder besänfftiget werden / und würde der König in Polen selbst ihm die Provinz Liefland besser bester massen lassen anbefohlen seyn. Auf

1555.

Auff dieses Anbringen / gab der Heer-Meister / Henricus von Galen / durch seinen Cansler zur Antwort:

Daß der Wolmarische Schluß mit Bewilligung und Vorwissen seiner Mitgebietiger und der sämtlichen Stände in Liefland gemacht wäre:

Weil ihm nicht gebührete / dasjenige / so mit aller Consens bestätigt / alleine zu dissolviren / so wolte er die Stände zusammen fodern / und ihnen des Königes Ansinnen vortragen / und nichts unterlassen / was zu erhalten des Friedens dienlich seyn werde.

Eben solche Antwort gab der Heer-Meister auch Herzog Johannis Alberti von Mecklenburg / und Alberti von Brandenburg Gesandten / die mit dem Polnischen Legaten einerley suchten.

1556.
Febr. 21.

Wurde zu Wolmar abermahl eine Tage-Leistung oder Convent angesetzt / auff welchen des Coadjutoris halber solte gehandelt werden.

Auff diesem Convent erschienen Jürgen Schwente / Dom-
D 5 Probst

1556.

Probst zu Riga / Johann von der Palben / Fridericus Falckenberg / Canonicus zu Riga / Otto von Ungarn / Caspar von Thiesenhusen / Heinricus von Thiesenhusen / Hauptmann der Ritterschafft / und Reinhold von Palben. Und

Wurde von diesen Deputirten dem Heer = Meister und sämtlichen Ständen remonstriret / daß insonderheit

Churfürst Augustus zu Sachsen / Churfürst Joachimus zu Brandenburg / wie auch Johannes Fridericus der Mittlere / Johannes Wilhelmus, und Johannes Fridericus der Jüngere / Gebrüdere und Herzogen von Sachsen / Herzog Philipp von Pommern / Franciscus Otto, Herzog zu Lüneburg / an den Erz = Bischoff geschrieben / und begehret hätten / daß selbiger gänzlich cassiret und aufgehoben werden möchte / widrigenfalls sie solches auff andere Weise zu suchen wissen wolten.

Allein der Heer = Meister und die Stände haben dieses alles ungeachtet / ihren Schluß auff neu

1556.

neu bestätigt / daß sie nemlich

Den Erz = Bischoff Marggraff Wilhelmum so lange vor einen Feind des Vaterlandes halten wolten / bis er die Wahl des neuen Coadjutoris selbst annulliren würde / wodurch

Dieser Convent sich unfruchtbarlich zer schlagen hatte.

Ehe die sämtlichen Deputirten noch von einander giengen / erschien über Liefland ein Comet in Gestalt eines Staupbesens: Von dem

Ein Canonicus von Dorpat, so mit auff dem Convent gewesen / diese Antwort gabe; Er wüßte wohl / was das vor ein Ding wäre / es wäre ein Comet, und die Dinger pflegten nichts guts zu bedeuten.

Fertigte der Erz = Bischoff Marggraff Wilhelmus, nachdem er den Schluß des Heer = Meisters / und der sämtlichen Stände / wider ihn ersehen hatte / einen Bothen ab in Preussen an seinen Bruder Herzog Albertum: Allein

Es wurde der Bote samt den Brief /

1556.

Brief/ so mit ganz ungewöhnlichen Characteren geschrieben war/ in Ehrland von den Ordens-Rittern aufgefangen: Und Durch einen Secretarium der Innhalt aus dem Briefe geklaubet / daß nemlich

Der Albertus I. Herzog in Preussen / dem Erz-Bischoff zum besten/ etliche tausend Mann nach Liefland schicken sollte: Hierauff Wurde den Liefländischen Ständen und Städten der Brieff communiciret/ welcher

Zu Riga in allen Gassen grossen Lärm erweckt/ also/ daß

Der Rath und Bürgerschaft daselbst den Erz-Bischoff nach Kockenhusen zu entbiethen liesen/ wie sie

Zu Beschützung des ganken Landes Freiheit/ bey den Heer-Meister/ und übrigen Liefländischen Ständen stehen / und Kriegs-Volk deswegen annehmen wolten.

Den Freytag nach Exaudi, empfieng der Marggraf Wilhelmus solchen Brief mit Unwillen: Antwortet darauf

Maj. 25.

Und beschweret sich/ daß ihm sein Post-

1556.

Post-Reuter auff freyer Strasse aufgefangen/ und seine Briefe erbrochen wären worden:

Erkläret sich aber auch vor seine Person / daß es bey dem Wolmarischen Recels endlich verbleiben sollte: Und

Hätte er nur allein zu Beschützung seines Landes von seinen Bruder Volck begehret.

Inzwischen schicket Gothard Ketzeler vier Fähnlein in Teutschland geworbene Fuß-Knechte von Lübeck nach Reval: und

Rüstete sich der Orden / der Bischoffs von Reval/ der von Dorpat, und der von Desel/ mit aller Macht zum Kriege gegen Marggraf Wilhelmum und seinen Coadjutorem Herzog Christophorum von Mecklenburg.

Hat Heer-Meister Henricus von Galen/ weil er alt war/ Wilhelmum von Fürstenberg/ so Comthorn zu Felin war / zu seinen Coadjutorem erwehlet.

Caspar von Mänster aber / so des Ordens Marschalek war / und der selbst gern solche Charge gehabt hätte / wolte diese Wahl nicht billichen/ und

Cab

1556.

Sab für/ daß Fürstenberg/ als er Comthor zu Dünemünde gewesen/ genugsam von sich sehen lassen / daß er der Mann nicht sey/ der geschickt wäre ein solches Ambt zu führen/ als man ihn iezo anvertrauet hätte. Demnach

Begehret er/ daß Gotthard Ketteler/ der ein geschickter und tapfer Mann wäre / an Fürstenbergs stelle erwehlet solte werden.

Er hat aber nichts mit seinen Vorschlag erhalten/ und wurde denen Orden sehr gehäßig.

Kam ein Abgesandter des Großfürsten aus Moscau / nemlich Kelar Terpigorre, ein übermüthiger und trotziger Mann/ zu Dorpat an/ brachte dem Bischof Hermanno Weylandten/ ein seidenes Jägernez/ ein paar Windhunde/ und eine bunte Decke/ von den Großfürsten zum Geschenke. Und begehret er

Bey der Audiens im Nahmen seines Großfürsten/ kurz und ohne Bedencken Tribut: Welchen

Zu geben auch das Stifft Dorpat versprochen / und solten die Geist-

1556.

Geistlichen davon befreyet seyn.

Jun. 16.

Haben Heer-Meister Henricus von Galen/ Bischoff Hermann von Dorpat, und Johann Mönickenhusen/ Bischoff auff Desel/ Marggraf Wilhelmo, einen Fehde-Brieff überantworten lassen.

Marggraf Wilhelmus aber ließ durch Georgium Tauben/ einen seiner vornehmsten Bedienten bey seinen Bruder / Herzog Alberto, umb Hülffe Ansuchung thun.

Als etliche Ordens-Ritter dieses erfahren/ haben sie solchen Ungeschickten/ bey Galis / da er in ein Boot steigen wolte / erschossen. Hierauff

Überrumpelt der Hauff Comthor von Segewald das Bischofliche Hauff Cremon, und plünderten solches aus.

So brachte auch des Heer-Meisters Volck das Schloß Konenburg in den Brand / und zwungen es/ daß es sich Ergeben mußte.

Jun. 21.

Der alte Heer-Meister Henricus von Galen/ widerrieth / fernere Feind-

1556.

Feindseligkeit zu verüben: Es half aber nichts:

Vorauß er seinem Coadjutori, Wilhelmo von Fürstenberg/das ganze Commando überlassen/welcher so fort der Stadt Riga all ihr Kriegs-Volck an sich gebracht/ und gieng mit etlichen tausend Mann nebenst noch zweyen Bischöffen vor Kockenhausen/ darinnen der Erz-Bischoff/ Marggraff Wilhelm, und sein Coadjutor Herzog Christophorus von Mecklenburg war.

Nach zweytägiger Belägerung mußten sich diese beyde Fürstliche Personen/ und zwar

Jun. 30. Herzog Christophorus von Mecklenburg/ und

Jul. 1. Erz-Bischoff Marggraff Wilhelm von Brandenburg ergeben. Hierauß

Wurde gedachter Herzog zu dem alten Heer-Meister anfangs nach

Wenden gebracht/woselbst er anfangs sehr höflich empfangen/ und mit unterschiedenen schönen Pferden beschencket / ihm auch erlaubet worden/an seinen Bruder

der

1556.

der nach Mecklenburg seine Gesandten zu senden: Nachmahls aber wurde dieser gute Herzog nach Teyden/ da er in Arrest bleiben mußte/ begleitet. Der gleichen

Wurde der Erzbischoff Marggraff Wilhelm von Brandenburg/ welcher bey der Übergabe Kockenhausen/ dem Coadjutori, Wilhelm von Fürstenberg/ die Thorschlüssel selbst übergeben/ anfangs nach

Schmilten mit hundert Pferden und folgendts nach

Uxel geführet/woselbst er in einem gar nicht Fürstlichen Gefängnis verwahret/ auch nicht seinem hohen Stande gemäß von dem Comthor von Marienberg/ Philipp Scholl von Bell / der die Verwaltung über das Haus Uxel/ und doch genugsam Einkommen/ zu guter Verpflegung des Erzbischoffs hatte/ verpfleget/ und mußte der gute Erzbischoff mit den Seinigen Noth leiden: Denn der gedachte eingetützte Comthor steckte das Geld in seinen Beutel.

E

113

1556.

Als König Sigismundus Augustus von dem übeln Tractament, welches der Erzbischoff in seinen Arrest leiden müste/ Nachricht erhalten/ schickte er aus Polen einen Gesandten nach Liefland/ der so wohl mit Marggraf Wilhelm, als auch mit Herzog Christophoro in eigener Person/ doch so/ daß allezeit einer von des Ordens Seite dabey zugegen war/ Sprache gehalten/ und sich dero Zustandes erkündigen ließ/ und selbige wieder frey zu machen bemühet war.

Wilhelmus von Fürstenberg aber wolte die beyden gedachten gefangenen Fürstlichen Personen in der Güte nicht los lassen. Deswegen

Wurde in Warschau von König in Polen/ Sigismundo Augusto, ein Reichstag angesetzt/ und auff solchen beschloffen

Liefland mit hundert tausend Mann zu überziehen/ und so den Erzbischoff samt seinen Coadjutorem zu restituiren.

1557.

Schickte König Christianus III. aus Dännemarck/ auff inständiges Anhalten des Herzogs in Preuss

1557.

Preussen/ und des Fürsten von Mecklenburg/ eine ansehnliche Gesandtschaft nach Liefland; Hierauf

Wurde von denen Gesandten grosser Fleiß angewendet/ einen güttlichen Vergleich zwischen dem Erzbischoff und denen Ständen zu treffen:

Maji 3. Als aber inzwischen Henricus von Galen gestorben/ und Wilhelmus von Fürstenberg völlig zum Heer-Meister Amte gelanget war;

Schlug selbiger allen güttlichen Vergleich aus/ so lange biß er hörete/ daß sich die Polnische und Preussische Armee zu moviren begunte.

Worauf er mit denen Dänischen Gesandten/ die der gefangenen Fürsten Parthey dem Ansehen nach hielten/ folgenden Vergleich traf.

I. Daß die beyden gefangenen Fürsten mit allen denen Ihrigen/ solten auff freyen Fuß gestellt werden.

II. Daß das Erz-Stift Riga solte sequestriret/ und dem Bischoff zu Dorpat, und dem in

1557.

Churland zu verwalten anvertrauet werden/ biß man entweder durch Rechte oder gütlichen Vergleich den Streit vollends abthun würde.

III. Solten dem Erz-Bischof und seinem Coadjutori vier Aemter zu ihrem Unterhalt eingeräumet werden.

Die beyden gefangenen Fürsten aber wolten diesen ihren unanständigen Vergleich nicht unterschreiben/ vorwendend/ daß sie ohne Vorwissen des Königs in Polen nichts schliessen oder eingehen könnten.

Inzwischen kömmt der König in Polen/ Sigismundus Augustus, zu seiner Armee/ welche Nicolaus Mislcius, damahls Palatinus, in Podolien/ und in Lithauen gesamlet/ und mit 3000. Mann Preußische Völcker/ so Herzog Albertus seinem Bruder zum besten geworden/ sich conjungiret hatte/ und will mit solcher in Liefland einfallen.

Die Dänischen Gesandten aber vermögen den König Sigismundum Augustum zum Stillstand/ und

1557.

und ersuchen ihn/ daß er oberwehnten Schluß ratificiren möchte.

Der König schlug solches gänzlich ab/ und begehrete nicht allein/ daß der Erzbischoff und dessen Coadjutor solten völlig restituiret werden: Sondern pretendirete auch noch die Erstattung der Unkosten/ so er auff diesen Zug gewand. Und damit der Herzog Meister von Fürstenberg seinen Ernst sehen möchte:

Schickte er denselben/ welcher mit seiner Armee bey Rauffken stand/ einen bloßen Säbel/ und ließ ihm sagen:

Daß er mit dergleichen Instrumenten der beyden Fürsten Gefängniß öfnen/ und selbige wieder in ihren vorigen Stand setzen wolte.

Und hätte der König/ Sigismundus Augustus, solches außser Zweifel ins Werk gerichtet:

Wenn nicht zum guten Glücke Käysers Ferdinandi I. und des Herzog in Pommern Abgesandten/ Valentinus Saurman/ Henning von Walda/ und D. Lorentz Otto, ins Mittel sich

1557.

geschlagen / und den erbitterten König bewogen hätten / mit den Heer-Meister und sämtlichen Ständen in Liefland einen Frieden zu schließen:

Es mußten aber der Heer-Meister samt dem Liefländischen Ständen / wie ins gemein derjenige / so den Frieden von seinen Widerpart erbittet / in einen sauren Apffel beißen; und nicht allein den Erzbischoff und seinen Coadjutorem wieder auff freyen Fuß stellen; sondern auch sechzig tausend Reichsthaler an Sigismundum Augustum, König in Polen zahlen. So mußte auch

Der Ordens-Bogt von Resitten / Wernerus Schall von Ball / bey öffentlicher Versammlung der Litthauischen Stände zu Wilna, Sigismundo Augusto, den König in Polen / des erschlagenen Legaten halber / eine Abbitte thun / und durch Erlegung einer gewissen Summa Geldes / sich mit des Entlebten Anverwandten vergleichen. Worauf wurde

Sept. 12.

Endlich zu Paszwalda in Litthauen deswegen Friede gemacht / und versiegelt; Und ist ferner Zwi-

1557.

Zwischen der Kron Polen und der Provinz Liefland eine defensive Alliance, durch Unterhandlung obenbesagten Kayserslichen und Fürstlichen Legaten, geschlossen / und von beyden Theilen beschworen worden.

Als dieses geschehen / wurde Marggraf Wilhelmus in Gegenwart der Kaysersl. und Polnischen Legaten zu Kockenhusen / als Erzbischoff aufs neue investiret / und ihm die Schlüssel und Bischofliche Güter wieder übergeben: Ihm mußte auch die Adelschafft huldigen / und wurde der Anno 1546. zu Wolmar gemachte Schluß von allen Ständen annulliret.

Sept. 14.

Wurde Herzog Christophorus von Mecklenburg ordentlich zu einem Coadjutorem des Erbstifts Riga erwehlet / und von dem Erzbischoff vorgestellt.

So hat sich auch solcher gestalt die innerliche Unruhe gestillet / und ist der gröffste Theil des Krieges Heer / so die Stände beysammen hatten / wiewohl Liefland zum größten Schaden / abgedancket.

E 4

Als

1557.

Als Iwan Basilewitsch der Großfürst oder Czar in Moskau von dieser defensiv Alliance Nachricht erhalten: Hat er nicht allein von Liefland den vormahls begehrten Tribut abermahl gefodert: sondern auch begehret/ daß sie die ruinirten Russischen Kirchen wieder bauen / allen Russen freyen Handel mit Ausländern und Einheimischen in Liefland gestatten / auch alle nach Rußland wollende frembde Nationen passieren lassen/ und der mit Polen gemachten Alliance absagen sollten / widrigenfalls wolte er sie mit Feur und Schwerd heimsuchen: Hier auff

Versuchten zwar die Liefländer durch ihre Gesandten Claus Francken/ und Elerd Crusen mit prächtigen und kostbahren Geschencken bey dem Czar den begehrten Tribut auff eine gewisse Summa zu verdingen/ und solgends den Frieden zu schließen. Es wolte aber der Czar sich zu keinen Tractaten verstehen/ ehe und bevor die Liefländischen Stände die noch habende sechs Fähnlein

1557.

klein Teutsche Soldaten abgedancket hätten / vorwendend/ daß er nicht glauben könnte/ daß man aufrichtig zu tractiren gesonnen/ so lange sie noch Soldaten unterhielten: Hierauf Dancketen die Liefländischen Stände unbesonnener Weise die besagten sechs Fähnlein Fußknechte ab / und solten vor alle bißhero gehabte Ansprache also fort 40000. Thl. und das Stift Dorpat ins künftige alle Jahr tausend Ungarische Gulden bezahlen.

Die Liefländischen Abgesandten verwilligten zwar solche 40000. Thl. zu schaffen;

Allein der Czar wolte solche alsofort von den Gesandten haben: und als sie solches nicht hatten/ doch aber versprochen / es in kurzen anzuschaffen:

Ließ er die Gesandten zu Gaste laden/ und ihnen lauter verdeckte Schüsseln auftragen: Die/ als sie solche auf des Großfürstens oder Czars Befehl eröffneten / alle ledig waren: Und musten die Gesandten ungesessen also nach ihrem Quartier gehen / mit

1557.

dem Bescheid/ daß der Czar den Tribut selbst aus Liefland holen wolte: Wie er denn auch

1558.
Jan. 22.

Mit einer Armee 40000. Mann starck/ unter dem Commando eines Tartarischen Fürsten/ Czar Sigaley in Liefland einfiel: Und als ein grausamer Wütherig Alte und Junge niedersäbeln/ unmmündige Kinder an Pfähle spiessen/ vielen Leuten Löcher in die Seite schneiden/ Büchsen-Pulver hinein schütten/ und selbige damit von einander sprengen ließ/ auch viele mit sich gefangen wegnahm. Hierauff

Febr. 28.

Nahm er zwar mit seiner Armee aus Liefland seinen Abschied/ wie die Kaxe aus den Tauben Hause/ und gieng über Narva nach Iwanogrod: schlug dar selbst ein Feldlager auff/ und schrieb einen spöttlichen Brief an die Liefländischen Stände: Es wäre ihm leid/ daß Liefland in solches Unglück gerathen: Sie sollten aber gedenccken / daß sie solches mit ihren Sünden verdienet hätten/ weil sie dem Czar vorgelogen: Sie möchten aber sich

1558.

sich demüthigen/ den Tribut bringen/ und umb Gnade bitten/ so wolte er nebst andern Kneesen bey dem Czar vor sie bitten.

Die armen Liefländischen Stände waren in solcher Angst und Elend/ daß sie nicht wusten/ bey wem sie Schutz suchen und finden solten.

Ersuchten zwar den Römischen Kaiser umb Hülffe an: Allein Er konte ihnen nicht helfen: Und ließ ihnen zuentbiethen/ sie solten

Bey der Kron Schweden oder Dännemarck Schutz suchen. Aber

Weil die Liefländische Stände bereits mit der Kron Polen eine defensiva Alliance geschlossen;

Rufften sie Sigismundum Augustum, König in Polen um Hülffe zwar an:

Er wolte aber nicht eher ihnen zu Hülffe kommen/ biß sie sich ihm zuvor ganz ergeben hätten.

Hierdurch ward in Liefland der Deutsche Orden aufgehoben/ und den Polen übergeben. Allein Herz

1558.

Herzog Christophorus von Mecklenburg/ als Bischoff in Lieffland/wolte den König Sigismundo Augusto nicht subject seyn: und nahm König Erici in Schweden Schwester/die Elisabetham, zur Ehe/ und zog mit demselben gegen den König in Polen auff:

Er wurde aber von dem König in Polen gefangen.

Und weil der Czar sein Volck in drey Hauffen theilte/ als ergaben sich die Reveler bey Zeit an König Ericum in Schweden.

Inzwischen kamen die Moscowiter vor die Stadt Narva/ und haben

Maji 21.

solche in Brand geschossen: und sind ferner.

Jun.

Mit 3000. Mann in das Stifft Dorpat eingefallen/ und belagerten Neuhaus/ das vornehmste Bischofliche Schloß. Doch haben die Moscowiter diese Belagerung weil der Heer-Meister/Wilhelm von Fürstenberg/ mit 2300. Mann dahin kam/ nicht continuiret/ sondern schluzgen ohnweit davon ein Lager auf/ und erwarteten noch mehr Volck. Weil

1558.

Weil denn nun die Liefländische Stände sahen/das es mit ihnen würde gethan seyn/ wo sie nicht anderwärts her Hülffe bekämen.

Stelleten also zu Dorpat eine Versammlung an/ und hielten Rath/ ob sie nicht bey der KronSchweden oder Dännemarc/ weil der König in Polen/ Sigismundus Augustus, mit seiner Armee ihnen noch nicht wäre zu Hülffe kommen/ solten Schutz und Beystand suchen.

Sie konten sich aber unter einander nicht vergleichen/ ob sie bey der KronSchweden/ oder Dännemarc wolten Schutz suchen/ oder bey den König in Polen Sigismundo Augusto, wegen der zu Pashwald H. 1557. im Sept. gemachten Allianz/ fleißig anhalten/ das er ihm wider die Moscowiter beystehen möchte.

Zergieng also dieser Convent fruchtlos.

Indes aber schickte es sich immer mehr und mehr zum Untergange.

Gotthard Ketteler zwar/ damahls Comthor zu Selin/ versuchte sich

1558.

sich an den Feind zu rächen/ und gerieth mit selbigen in ein hartes Gefechte: Allein er muste doch weichen/ und wurde von Feinde/ indem er mit den Pferde stürzte/ gefangen/ von den Seinigen aber wieder errettet / und hiez auff

Jul.

9. Zu Walcka/ auff den allda angestellten Convent, zum Coadjutor des Heer-Meisters gemacht. Mittler Zeit kam ein greulicher Schwarm Tartarn und Moscowiter zu denen übrigen / und bereits im Stiff Dorpat eine zeitlang gelegenen / die das Schloß Neuhaß durch Accord erobert haben. Hierauff sind sie ferner

Jul.

10. vor Dorpat kommen / und aus schweren Stücken auff diesen Ort

16. zu canoniren angefangen / auch damit continuiert; bis

19. die Stadt Dorpat mit Accord den Moscowitern eingeräumet worden: welche aber den Accord nicht gehalten/ sondern den Bischof/ Hermann Weyland/ nach Salckenau gefangen / folgendes aber in Moscau geführet.

Nach Eroberung der Stadt Narwa und

1558.

und Dorpat, getraueten sich der Heer-Meister und sein Coadjutor mit ihrem Volck nicht länger in Felde zu stehen / sondern vertheilten ihre Kriegesleuthe in die Bestung.

Solches veruhrsachet grosse Furcht und Schrecken. Dahero als Bernhard von Schmerten / ein alter Ordens-Ritter und Bogt zu Wittenstein solches erfuhr / ließ er Wittenstein / als eine herrliche und mit aller Nothdurfft versehene Festung offen stehen / und ließ als ein schüchtern Haase mit allen seinen Soldaten davon.

Einige Deutsche Lands-Knechte / so aus Dorpat abgezogen waren / hielten etliche Tage auff den Schlosse Wittenstein ihr Nachtlager / leereten nach ihren besten Vermögen Bier- und Weinfässer aus / nahmen mit / was ihnen anstunde / und lieffen damit die Festung wieder ledig stehen.

Als der Heer-Meister Wilhelm von Fürstenberg dieses erfuhr / schickte er Casparum von Oldenbeck / einen noch jungen Ordens-Rit-

1558.

Ritter auff solches Schloß/ der auch nachgehends diesen Ort mit Ruhm vertheidiget hat.

Jul. 26.

Ubergab Frank Segehaven von Anstel/ Comthor zu Reval/ den Revalischen Thum Christophoro von Wönnighausen / einen Wyhlischen Edelmann:

Der selbigen auch als ein Bevollmächtigter des Königs in Dännemarc annahm / und das dar auff liegende Fahnlein Knechte dem König von Dännemarc schweren ließ.

Doch wolte sich Christianus III. König in Dännemarc / deswegen der Liefländer nicht annehmen; dahero

Als solches Christophorus von Wönnighausen verstunde / hat er den Revalischen Thum den Einwohnern umb die Gebühr wieder überlassen.

1559.

Dankete Heer-Meister Wilhelm von Fürstenberg ab von seinem Ambt / und begab sich auff die damahls vor unüberwindlich geachtete Festung Selin zur Ruhe/ wodurch dessen Coadjutor, Gorthard von Ketteler / völlig zum Heer-Meister Ambte gelangete. Weil

1559.
Febr.

Weil die Polen noch nicht dem armen Liefland zu Hülffe kommen wolten: schickte der icht genannte Heer-Meister Ketteler seinen Gesandten/ Georgium Siburgem/ Comthorn zu Dänemunde / nach Augspurg auf den Reichs-Tag: Und

Ließ bey dem Käyser/Ferdinando I. umb Hülffe Ansuchung thun.

Der Legat erlanget aber nichts/ als daß ihm hundert tausend Gulden zu einer Beysteuer versprochen wurden. Inzwischen fielen die Moscowiter abermal in das Erzstift Riga mit 130000. Mann ein/ und wären noch weiter gegangen / wenn nicht Herzog Christophorus von Mecklenburg/ mit seinen zwar wenigen / aber durchs gemeine Geschrey sehr groß gemachten Menge Soldaten es verhindert/ daß sich die Moscowiter dafür gefürchtet.

Weil aber doch Liefland in seiner äußersten Noth von dem Teutschen Reich Hülfflos gelassen wurde / nahm solches seine Zuflucht nochmahls

Zu Polen/ und gieng der Heer-Mei-

Maj.

1559. Meister in eigener Person nach Cracau / den König Sigismund Augustum dahin zu persuadiren / daß er die Moscowiter angreifen möchte. Hierauff wurde
- Jun. 24. Zu Wilna in Litthauen ein Reichs-Tag angestellet / und der Schutz-Handel wegen Liefland / daselbst völlig mit Polen zur Nichtigkeit gebracht.
- Sept. 3. Vor diese Beschützung mußte Liefland der Kron Polen sechzig mahl hundert tausend Gulden zu zahlen versprechen / und neun Schlöffer deswegen zum Unterpand einräumen. Hierauff bekamen die Liefländer einen Muth / und fielen
- Octob. 9. In der Moscowiter Lager / und erschlugen ihrer viel / bekamen ein Boywoden un unterschiedliche Boyaren gefangen.
1560.
Januar. 6. Kamen die Moscowiter mit einer grossen Macht in das Erbstifft Riqa.
Der Polnische Schutz und Beystand wolte sich aber noch nicht euffern / und wurde nochmahlen der höchstbenöthigten Hülffe halber Anregung geth in.

Bey

1560.

Bei dieser Gelegenheit suchten die Nachbarn in trüben Wassern zu fischen / und ein jeder Liefland ganz unter sich zu bringen. Deswegen gieng

Philippus Pachkewski, Unter-Canzler aus Littauen in Liefland / vorgehend / sie köntē nicht ehe wider Moscau die Waffen ergreifen / biß der mit denselben gemachter Friede sich geendiget. Inzwischen solten die Liefländer in ihre Städte und Schlöffer Polnische Besatzung einnehmen. Allein die Liefländer wolten noch zur Zeit keine Polnische Besatzung haben.

1561.
Januar. 6.

Hierauff suchten die Liefländer bey dem König Erico in Schweden Hülffe / welcher auch mit seinen Volck

Jun. 4.

Das Schloß und Stadt Reval samt der Provinz Harrien unter seine Botmäßigkeit brachte. Doch sahen die Liefländer / daß die Schweden sich solcher Gestalt feste zu setzen suchten. Daher

Jul.

Drungen sie bey dem König in Polen / Sigismundo Augusto, gar hart darauff / daß er / vermöge

F 2

des

1561.

des zu Wilna geschlossenen Schutz-Handels/mit Ernst endlich möchte denen Moscowitern entgegen setzen.

Hierauff brach nun aus / was der König in Polen / Sigismundus Augustus, mit seinem cunctiren und Versprechen gesucht; nemlich / (was alle Kluge bisher gefürchtet:)

Er wolte sich nicht eher mit Moscau Lieflands wegen in Krieg einlassen / noch an den zu Wilna gemachten Schluß mehr gehalten seyn / es wäre denn / daß sich Liefland der Kron Polen / und den Groß-Fürstenthum Litthauen erblich untergebe. Doch

Weil sich der König Sigismundus Augustus befürchtete / die Liefländischen Stände möchten hierüber andere Consilia ergreifen: Schickte er Nicolaum Radzéviken, einen Litthauischen Fürsten / mit etlichen tausenden aus mancherley Nationen bestehenden Reutern nach Liefland / auff alle vorgehende Dinge ein wachendes Auge zu haben.

Octob. 1.

Ram. König Sigismundus Augustus, und die Litthauischen Magnaten nach

1561.

nach Wilna, dem Reichs-Tag / auff welchen der Subjection-Handel mit Liefland solte geschlossen werden / beyzuwohnen.

Octob. 14.

Kamen der Erz-Bischoff Marggraf Wilhelm, und der Heer-Meister Gotthard Ketteler mit ihren Råthen / im Nahmen des Liefländischen Adels aber / D. Rempertus, Gilzemius, Georgius Francke / Fabian von der Borg / Henricus von Madheim / und Johann von Madheim / und denn die Deputirten aus den Städten / auch zu Wilna an.

19. Burden zum ersten mahl beym König in Polen zur Audienz gelassen: worauff bald die Tractaten angiengen / und

Nov. 28.

Einen Schluß erreicheten / Krafft dessen sich vorerwehnte Liefländische Stände mit folgenden und vielen andern Conditionen mehr an Polen und Litthauen sich ergaben.

Erstlich solte König Sigismundus Augustus denen Liefländern gut davor seyn / daß sie dieser Untergebung halber nicht vom Kaiser möchten in die Acht erkläret werden.

1561.

Zum andern/ solte höchstgemeldter König und seine Nachkommen alle und jede/ Hohe und Niedrige in Liefland bey der Evangelisch-Lutherischen Religion schützen und erhalten/ und in der Religion keine Veränderung machen/ oder durch andere machen lassen.

Zum dritten/ solte das ganze Land seine bißhero gehabte Privilegia, und Freyheiten in geistlichen und weltlichen Dingen unverrückt behalten/ und solte insonderheit der Adel bey seinen Herrlichkeiten/ Gesammtheiten/ Erb-rechten/ Jurisdictionen und andern Immunitäten mehr erhalten und geschützet werden.

Zum vierdten/ solten alle Regiments-Nemter mit Einländern/ so der Deutschen Zungen wären/ besetzt werden.

Zum fünfften/ solte der Heer-Meister hinführo den Titul eines Herzogs führen/ und Churland und Semgallen vor sich und seine Erben/ als ein Lehn von der Kron Polen behalten/ und darneben allezeit Gouverneur der übrigen Theil Lieflandes verbleiben.

Zum

1561.

Zum sechsten/ weil die Königliche Polnische Residentz was weit von Liefland ab wäre/ so solte ein Königl. Rath zu Riga/ jedoch aus Ordens-Rittern und andern Liefländischen von Adel verordnet werden.

Diese und noch viel andere Puncta hat der König Sigismundus Augustus treulich zu halten versprochen/ und wurden von beyden Theilen beschworen.

1562.

Febr. 28.

Kam Nicolaus Radzëvit, als Königl. Polnischer Commissarius nach Riga/ und hat auff dem Schloß daselbst

Mart. 5. Die Authentica Diplomata der zu Wilna beschwornen Huldigung denen Ständen überliefert.

Vorauß der Heer-Meister öffentlich seinen Orden resigniret/ sein Ordens-Kleid/ nebenst seinem vornehmsten Ordens-Rittern/ abgelegt/ und gedachten Nicolao Radzëvit das Ordens-Kreuz/ und grosse Siegel/ die Kaiserliche Diplomata, und alle schriftliche Urkunden samt des Schlosses und Stadt Riga Schlüssel übergab. Hergegen hat

Eodem.

Nicolaus Radzewil in Nahmen

F 4

Ihrer

1562.

Ihrer Königlichen Majestät in Polen/ Gotthard Kettelern zum Herzogen und Fürsten über Churland/ und Grafen zu Semgallen erkläret / welchen auch der Adel so fort huldigen muste. Folgendts

6. Ist er zum Gouverneur der Provinz Liefland erkläret/ ihm die Schlüssel des Schlosses und der Stadt Thore über Niga von den Polnischen Commissario Radzewil wieder gegeben worden. Und hat Hiemit die Heerschafft des Teutschen Ritter Ordens in Liefland/ so über 300. Jahr glücklich floriret / ihr unglückliches Ende genommen.

Octob. 4. Hielte Herzog Johannes aus Finnland mit der Polnischen Prinzessin Catharina, die Königes Sigismundi I. Tochter / und Sigismundi Augusti Schwester war/ zu Wilna Beylager. Allein

Sein Bruder Ericus, König in Schweden/ war mit dieser Heyrath nicht zu frieden: Wie auch Der Russische Czar, Iwan Basilewitz / der gleichfals bey den

Pos.

1562.

Polen umb die Catharinam zur Ehe angehalten/ an stat ihrer aber ein ausgepußet weißes Mutter Pferd von den Polen geschickt bekam/ sich sehr offendiret befande.

Sonst hatten die Polen bey dem Beylager zur Wilna Herzog Johannem beredet / daß er gegen Verpfändung der Liefländischen Schlösser Helmet / Karfuß/ Ermiß/ Tricaten/ und einiger andern mehr dem König in Polen eine gewisse Summa Geldes vorstreckte / über welche Schlösser er nachgehends Johannem, eines Grafen von Arkt unechten Sohn/ so ein erfahrner Soldat war/ zum Stadthalter setzte.

Dieser Herzog Johannes kam bey seinen Bruder Erico, dem König in Schweden deßfals in Verdacht/ daß er mit dem König in Polen Sigismundo Augusto was gefährliches wider ihn vorhätte.

Er wurde also samt seiner Gemahlin von seinen Bruder Erico, König in Schweden in harte Gefängniß genommen.

F 5

Kün-

1562.

Kündigte der Czar in Neussen/
Iwan Basilewiz/dem König in
Polen / Sigismundo Augusto,
den Krieg an / und ließ ihm sa-
gen/ daß er ein Sarcf bey sich
führte/ wohinein er des Königs
Sigismundi Augusti Kopff legen
wolte.

Auff diesen Fehde-Brief schrieb
König Sigismundus Augustus
eine retorsion, und foderte Iwan
Basilewiz in eigener Person
nach Smolensko, wo ehemahls
sein/Königs Sigismundi Augusti,
Vater wider die Russen einen
Sieg erhalten hatte.

1563.
Febr. 4.

Starb Marggraf Albertus von
Brandenburg / der neunzehnde
und letzte Erzbischoff zu Riga
im drey und dreyßigsten Jahr
seiner Regierung.

Eodem.

Hat König Sigismundus Augustus
die Polnischen und Litthauis-
chen Stände nach Peterkau
zusammen gefodert/ mit selbigen
wegen Fortsetzung des Krieges
wider Moscau Rath zu halten.

15. Als der König mit den Seinigen
rathschlagete / kam Iwan Bas-
ilewiz in eigener Person mit
drey-mahl hundert tausend Mann
vor

1563.

vor die grosse und reiche Kauff-
stadt Polozko/ und eroberte sol-
che ohne grosse Mühe: Nahm
auch/ohne die sehr viel niederge-
sebelte/achzigtausend Menschen
gefangen/ und grossen Reich-
thum hinweg.

Alle die Juden/ so in solcher Stadt
waren / und sich nicht wolten
tauffen lassen / ließ er in dem
Duna Fluß ersauffen.

Hätten die Moscowiter ohne
Zweifel ganz Litthauen übern-
hauffen geworffen / wo nicht die
zu Peterkau versammelte Pol-
nische Stände an den Czar ei-
nen Gesandten gesendet / und
ihm vermelden lassen / daß sie
iezgo beyfammen wären / einen
zu erwehlen / der König Sigis-
mundo, weil er keine Erben hät-
te/ im Reich succediren solte/ und
stunde drauf / daß entweder der
Czar selbst/ oder einer von seinen
Pringen/ zum König in Polen
erwehlet könnte werden.

Hierauf wurde Iwan Basilewiz
bewogen / daß er seinen Volck
wieder abziehen befahle.

Aug. 25.

Wurde des verstorbenen Erz-Bi-
schoffs zu Riga / Marggraff
Wil-

1563. Wilhelmi zu Brandenburg Cörper in Beyseyn der Königl. Polnischen Gesandten / in der Thumkirche zur Erden bestätiget.
- Septemb. Entstande zwischen Herzog Alberto I. und Erico von Braunschweig ein unvermutheter Krieg/ in Preussen bey Marienwerder.
- Doch kam es zu keinem Treffen/ und weil die Soldaten sonst nichts zu thun hatten / sondern einander nur ansahen/ haben sie mit Nüsse beissen/ weil es im Herbst war/ ihre Zeit zugebracht; Und wurde daher dieser Krieg/ nur der Nuskrieg genennet.
1564. Hat Herzog Gorhard Ketteler/ als Königl. Polnischer Gouverneur über Liefland/ sich mit Princessin Anna von Mecklenburg vermählet.
- Aug. 18. Waren Königl. Polnische Gesandten in der Moscau/ welche dem Czar mit der Succession in Königreich Polen weitlich das Maul schmiereten: Als er aber den Vossen mercket/ behielt er die Gesandten bey sich/ und ließ in aller still seine Armee nach Litthauen gehen: Es

1564.

Es wurde aber solche bey der Festung Ula, an dem Fluß Dzwina/ so König Sigismundus Augustus wider die Moscowiter hatte bauen lassen / von dem Polnischen Feldherrn / Nicolao Radzivil, Herzogen zu Dubinki und Birse, geschlagen/ daß auff die 30. tausend Moscowiter geblieben/ unter denen der Ruffische Feldherr Petrus Zujski auch tod gefunden worden. Und Kurz hierauff schlug der Litthauische General, Stanislaus Pacz, das Ruffische Lager bey Jezeirisca, und überkam alles schwere Geschütze.

1565.

Kam Paulus Scalichius, so sich aus den Fürstl. Geschlecht der Scalligerorum nennet / zu Herzog Alberto I. in Preussen / welcher ihn zu seinen geheimden Rath machte.

Entstande zwischen diesen Scalichio, und Alberto Truchses von Watzhausen/ einen Preussischen von Adel/ Streit / indem dieser jenen seinen angegebenen Stand in Zweifel gezogen. Solches kam an den Polnischen Hoff/ und muste Scalichius auff König.

1565.

Königl. Polnischen und Herzogs Alberti I. Befehl eine Schutz-Schriſt deswegen heraus geben.

Es war aber nicht richtig mit ihm/ und hatte viel böse Sachen angefangen: dahero er unter den Schein einer Gesandtschaft mit 30. Pferden nach Franckreich gieng / da er doch nicht wieder zu kommen gedachte.

1566.

Januar.

Belagerte der Schwedische General und Gouverneur über Esthland/ Heinrich Horn/ Pernau: Allein der neue Herzog von Churland Gotthard Ketteler/ hat mit einer ansehnlichen Macht Polnischer und Teutscher Soldaten den Ort entsetzt.

König Sigismundus Augustus, als er dieses erfuhr / schickete von dem Lublinischen Reichs-Tage auff den Preussischen Landtag nach Königsberg Commissarien, welche

Aug. 27.

Die Puncta des Königl. Decrets dem Lande vorgehalten / daß nemlich Paulus Scalichius aus den ganzen Polnischen Königreich und den Lande Preussen selte verwiesen und in die Acht erkläret seyn. Ist

1566.

Ist in Vilna Nicolaus Radziwik, Herzog von Otyka, und Nieswiesz, auch gewesener Palatinus, gestorben. Er hat bey seinem Leben allhier am ersten in seinem Pallast denen Evangelisch Lutherischen ihr Religions Exerctium erlaubet / und auff die Bibel/ solche aus der Hebräischen und Griechischen in die Polnische Sprache zu versetzen / und hernach zu drucken / bey zehn tausend Gulden aufgewendet. Und will man das ihm allein zuschreiben / was von der wahren Evangelisch Lutherischen Religion noch in Litthauen übrig.

1567.

Dec. 12.

Sind zwischen den Polen und Russen vielfältige Scharmüzel vorgegangen / und haben absonderlich die Bitebekischen Russen am Dina-Ström eine ziemliche Niederlage gelitten / wobey Knees Alexius Simiczow, und Bachdan Hreon nebenst andern vornehmen Russen gefangen worden.

1568.

Januar.

Thate der Litthauische General Pack abermahl den Bitebekischen Russen grossen Schaden. Hat der Schwedische General Claus

1568. Claus Kursel/ im Erz=Stift Riga im Flecken Lemsal eine starcke Partey Polen darnieder gehauen/ und den Ort angezündet.
- Diese Scharte hat der Litthauische General, Nicolaus Tokwasch/ wieder ausgewezet/ indem er
- Febr. 3. Bey der Runafersehen Mühlen über 2000. Man von der Schwedischen Infanterie theils niedergehauen/theils gefangen bekommen/ und die Reuterey in die Flucht geschlagen hat.
- Mart. 20. Ist Herzog Albertus I. in 78. Jahr seines Alters/ mit seiner andern Gemahlin Anna Maria gestorben.
- Maj. Schickte die Stadt Danzig dem König in Polen Sigismundo Augusto etliche wohlgerüstete Schiffe zu Hülffe / welche die Farth nach Reval und Narva verhindern solten.
- Jun. Kam Johannes ^{Chotkowski} Kottowicz / Polnischer Gouverneur über Liefland/ mit etliche tausend Mann vor Riga / und bauete am Düna=Fluß Blockhäuser und Schanzen/ die Schiffarth nach Riga zu verhindern.

Haben

1568. Sept. 29. Haben am Tage Michaelis die Polen 6000. der Bitebeckischen Russen und Tartarischen Horden in die Flucht geschlagen.
- Octob. Schickte König Sigismundus Augustus den Leslauischen Bischof Stanislaum Karnkovium, sammt andern nach Danzig und Elbing/ die daselbst zwischen dem Rath und Bürgerschaft entstandene Unruhe zu untersuchen und zu stillen. Allein es wolten
- Nov. 1. Die Danziger die Polnischen Commissarien nicht einlassen: Und wurde dieses für ein crimen laesæ Majestatis angenommen.
1569. Hat König Sigismundus Augustus auff dem Reichstag zu Lublin/ Litthauen mit Polen in ein Corpus zusammen gebracht.
- Hat Albertus Fridericus, Herzogs Alberti I. Sohn/ so etwan 15. Jahr alt war/ vom König Sigismundo Augusto, auf den Reichstag zu Lublin/ das Lehn des Herzogthums Preussen mit gewöhnlichen Ceremonien empfangen.
- Nach der Belehnung hat der König ihm das Privilegium Religionis
- S secun-

1569.

secundum Augustanam Confessionem exercenda verliehen.
Ferner

Hat der Herzog Albertus Fridericus von Könige Sigismundo Augusto auch erhalten / daß zu Lebzeiten seiner niemand / es sey denn in casu denegatae iustitiae, oder daß er in privat Sachen die acta zu revidiren suppliciret / oder ad iudicium parium curiae provociret / an den Königl. Hoff appelliren sollte.

Kamen auff den Lublinischen Reichs-Tag drey Burgemeister samt andern Rathswandten an / und wolten ihre Sache daselbst rechtfertigen. Es wurden aber die Burgemeister in Arrest behalten / und die andern losgelassen.

Dec.

I. Worauff vorher gedachte Polnische Commissarii endlich / und zwar mit grossen Comitatum in Danksig eingelassen worden / daselbst

6.

Sie die Commission zu halten angefangen / und vom Rath auf 18. Jahr Rechnung gefodert.

Unter andern versprochen die Ordnungen in Danksig / zu Versöhnung

1569. M.

nung des Königs / das Pfahlgeld zu erhöhen / davon dem Könige die Helffte sollte zukommen / doch nur so lange König Sigismundus Augustus lebete.

Die Königl. Commissarii aber wendeten vor / daß es sich nicht geziemete / den König etwas mit Bedingung vorzuschreiben. Als nun diese Commissarii

1570.

Mart. 17.

Wieder nach Hause ziehen wolten / haben die Danksiger Ordnungen die Verhohung des Pfahlgelds auf ewige Zeiten verwilliget / welches auch in die Reichs-Constitutiones ist gebracht worden. Hierauf sind

Dec. 17.

Die drey angehaltene Danksiger Burgemeister aus Lublin wieder losgelassen worden.

1572.

Jul. 8.

Ist König Sigismundus Augustus in Knyssin, einem Städtlein in Podlachien in den 52. des Alters / und 24. des Regierungs-Jahr gestorben. Und hat mit ihm der Jagellonische Stamm / welcher biß in die 200. Jahr lang in Polen den Scepter mit höchster Klugheit geführt hatte / ein Ende genommen. Er ist ein kluger / gerechter / freygebiger

S 2

und

1572.

und friedfertiger Herr gewesen/
der unterschiedene Sprachen zu
reden wußte/ und die Mathema-
tische Wissenschaft sehr liebete.
Wurde ein Interregnum publicir-
ret/ welches zwey Jahr geweh-
ret.

Hat Herzog Albertus Fridericus
in Preussen mit Maria Leonora,
Herzog Wilhelmi zu Jülich
und Cleve Tochter/ in Königs-
berg Beslager gehalten.

1573.

Ließ gedachter Herzog bey den
Polnischen Ständen durch sei-
ne Gesandten anhalten / daß
ihm vermöge des 1525. gemach-
ten Vertrags/ so wohl eine
Stelle im Reichs Senatu, als
auch eine Stimme bey des Kö-
nigs Wahl möchte gegeben
werden.

Es wurde ihm dieses Begehren
abgeschlagen.

Ist der Russen Czar, Iwan Wasil-
lowitz/ abermahl in Liefland
eingefallen/ und hat sehr übel ge-
hauset.

Als nun das Königreich Polen oh-
ne König war / sind Ernestus,
Käyser Maximiliani Sohn / Si-
gismundus, König Johannis in
Schwe-

1573.

Schweden Sohn / und Iwan
Wasilowitz / der Czar in der
Moscau / zur Wahl im Vor-
schlag gewesen; doch ist unter
denen keiner/ sondern Caroli IX.
des Königs in Frankreich
Bruder / Henricus Valeſius,
Herzog von Anjou, zum Könige
erwehlet worden. Hierauff
Schickten die Polnische Stände
ihre Gesandten/ als Johannem
von Folstein Herbort, Castellan
zu Sanocsy, und Johannem Za-
moscky, Gouverneur zu Belsk
in Frankreich/ den neu erwehlt-
ten König abzuholen.

Auf ihrer Reise kamen diese Polni-
sche Gesandten nach Leipzig/all-
wo selbige auff damahligen
Churfürst Augusti Befehl ange-
halten wurden / nicht weiter
fort zu reisen.

Allein es hat bey dem Churfürst
Augusto, gloriwürdigsten An-
denckens/ der Polnische Legat,
Folstein Herbort, durch seine
Beredsamkeit es dahin ge-
bracht/ daß sie frey dürften wie-
der fort reisen: Und sind also

Aug. 13.

In Paris ankommen / allda den
neu erwehltten König Heinrichum

1573. Valentin, ein Polnischer Gesandte Johannes Zborovius anrede/ es müste zuvor der Herzog Heinrichs von Anjou mit einem Jureament bekräftigen / das er alle die Religionen / so in Polen wären/ eine jede vor sich ungetändert lassen wolte: Sonst wäre er ihr König nicht: welches er also auch gethan. Und ist hierauff mit den Gesandten fortgereiset/ und

1574. in Polen ankommen / da er denn Jan. 24. zu Cracau zum König gekrönet worden.

Er ist aber kaum fünf Monat König gewesen; so hat er sich Jul. 18. aus Polen heimlich des Nachts gemacht/ und das Königreich verlassen; und sich wieder nach Frankreich begeben/ daselbst er an seines verstorbenen Bruders Caroli IX. stelle zum König erwöhlet worden.

Wurde ein Interregnum publiciret/ bis

1575. da etliche und zwar der Erz-Bischoff von Gnesen Uchansky mit Dec. 12. den Lithauern und Preussen auff dem Wahl-Tage den Kaiser Maximilianum den Andern/

Dec. 14. dern / die meisten aber Stephanum Bathorium, Fürsten in Siebenbürgen/ zu ihren Könige erwöhlet haben. Und ist dieser höchstgedachtem Kaiser zuvor kommen/ und hat

1576. Die Wahl angenommen / auch zu Febr. 8. Madweisch in Siebenbürgen den gewöhnlichen Eyd geleistet/ und der Religion so wol/ als den Freyheiten aller zum Königreich gehörigen Länder caviret.

Kam der König Stephanus Bathori, in Cracau am Ostermontag an/ und wurde daselbst von dem Polesischen Bischoff / Stanislawo Karnkoviö, zum König gekrönet / hielt auch zugleich mit des verstorbenen Königs Sigismundi Augusti Schwester Anna, einer Dame von 60. Jahr/ Königl. Beylager.

Maj. Hat der Erz-Bischoff Jacobus Uchansky, welcher dem Kaiser Maximiliano sein Votum gegeben hatte/ bey dem König Stephano Gnade erlangt.

Hielten die Preussen zu Graudenz einen Land-Tag und schrieben von dannen an den Kaiser Maximilianum, versicherten ihn

1576. auch ihrer Beständigkeit. Die Stadt Dantzig hielt es auch mit dem Käyser Maximiliano.
- Jun. 31. Hielte König Stephanus Bathori zu Warsau einen Land-Tag/ da sich die Litthauer auf Veranlassung Johannis Chodkievicii, als Gouverneurs von Samoitien/ und Obersten Marschalls im Groß-Fürstenthum Litthauen dem Könige ergaben.
- Jun. 11. Kam Nicolaus Kossobucki, im Nahmen des Königs Stephani Bathori, zu Dantzig an/ der die Ordnung auff des Königs Seite zu bereden gesucht.
- Jul. 8. Wurde Henricus Kurzbach/ Käyserl. Gesandter an die Stadt Dantzig/ von Ernesto Weyer/ bey Raden mit 3. Schössen verwundet/ und gefangen genommen.
- Gab die Stadt Dantzig dem Kossobucki zur Antwort / sie könnten sich dem Stephano Bathori noch nicht ergeben.
- Aug. 16. Wurde ein Preussischer Landtag zur Mewe ausgeschriben / da die Stadt Dantzig die andern Stände gebeten / sie möchten bey dem Könige anhalten / daß er nicht

1576. nicht eher in Preussen käme/ biß sie wegen ihrer Freyheit sich mit einander beredet.
- Aug. 30. Kam der König Stephanus Bathori zu Thorn in Preussen an/ und ergaben sich ihm die Preussischen Stände.
- Sept. 6. Kam der König Stephanus Bathori zu Marienburg an/ und schickte Petrum Kofka, Culmischen Bischoff/ und Johannem von Sluzewo, Bressischen Woywoden/ an die Dantziger / daß sie ihm den Eyd der Treu leisten sollten. Sie wolten aber nicht eher/ als biß ihre gravamina abgeschaffet waren.
- Sept. 15. Werden die Dantziger vom Könige Stephano Bathori nach Marienburg als rei Majestatis citiret.
- Die Dantziger antworten/ sie wolten sich dem Könige untergeben/ dafern er zuvor vermöge des Sigismundi I. u. Sigismundi Augusti gemachten Gesetze / zu erst ihre Privilegia beschwere/ die Freundschaft mit den Käyser erneuere/ und einige vorige Acta callire.
- Der König Stephanus Bathori will sich nichts lassen vorschreiben/
- S 5 ben/

1576.
Sept. 24. ben / und läffet also die Stadt
Danzig in die Acht erklären. Hierauf
fangen sich allerhand feindliche
Aktionen an / und kömmt der
König nach Dirschau.
Das schwarze Kloster in Dan-
zig wird vom gemeinen Mann
gestürmet / als solte ein Verrä-
ther darinnen seyn.
- Sept. 28. Lassen die Danziger selbst Schott-
land / Petershagen / Rosenthal /
Bischoffsberg / Stolzenberg /
und ein Theil der Gärten weg-
brennen.
- Eodem. Ward ein kleiner Stillstand.
Thun die Danziger einen Vor-
schlag / daß sie endlich sich dem
König ergeben wolten / wenn ih-
nen nur Versicherung gegeben
würde / daß durch den Crakaui-
schen Eyd (der war also: Wo-
ferne der Länder Privilegia
und Freyheiten der Kron
Polen / und Groß Fürsten-
thum Litthauens Freyhei-
ten nicht entgegen wären)
der Stadt ihren Privilegiis nichts
präjudicirliches eingeführet wer-
den solte.
- Der König wolte diesen Vorschlag
nicht

1576.
nicht eingehen / sondern haben /
daß sie solten das frembde
Kriegs-Volk abschaffen / ihm
eine Abbitte thun / alsdenn wolte
er das Decretum perduellio-
nis cassiren / ihre Privilegia con-
firmiren / und die gravamina ab-
thun.
- Die Danziger wollen dieses alles
schlechter dings nicht thun: läf-
set ihnen also der König durch
den Cankler Johannem Zamo-
scium sagen / daß er wider sei-
nen Willen die Waffen zu er-
greiffen gezwungen würde.
- Octob. 12. Starb Kaiser Maximilianus zu
Regensburg.
Hat der König Stephanus Bathori
den Cosacken das Schloß Trach-
timiovv / samt der gansen Ge-
gend am Dnieper auf 20. Meis-
len / unterhalb Kiövv / eingeräu-
met / und selbige dem Reich durch
gewisse Gesetze vereinbahret.
1577.
Januar. Begab sich der König Stephanus
Bathori von Thorn nach Brom-
berg.
Ließ der König Stephanus Bathori
durch den Syndicum D. Lemke /
ein Concept der Religions-Ver-
sicherung / auch der Confirma-
tion

1577. tion ihrer Privilegien, nebst einer Deprecation der Stadt Dankig antragen.
- Die Dankiger aber wolten noch nicht sich ergeben. Wurde also
- Febr. 12. Die Acht Erklärung repetiret und publiciret/ und die Dankiger Abgesandten/ bis auff den Syndicum, in Verhaft genommen.
- Febr. 15. Ist das Kloster Oliva zerstöret/ und zum Lager untüchtig gemacht worden.
- Mart. 1. Gehet der Krieg mit dem König Stephano Bathori und der Stadt Dankig an/ und wird die Niederlage von hier nach Thorn und Elbing verleget.
- April. 6. Wolten die Dankiger auff die Königlichen Völcker einen Aufschlag thun/ wurden aber durch den Regen verhindert.
- April. 15. Fielen die Dankiger aus/ es wurden aber von den Königl. Soldaten 2200. Mann auff dem Platz erschlagen.
- Jul. 13. Wurde Dankig vom König Stephano Bathori recht belagert.
14. Hat der König Stephanus Bathori, das Lager auff dem Berg verlassen / und sich ins Dankiger Werder geleget.

Dün

- 1577.
- August. 9. Rüstete sich der König das Hauff Weiffelmünde zu belagern: ließ solches
20. mit glüenden Kugeln in den Brand stecken/ und thaten
25. Die Polen/ nachdem der Brand gestillet/ einen Anlauff: war aber vergebens: weil die Dankiger des Nachts ihre Bollwerke repariret/ und sich tapffer gewehret.
- Sept. 1. Wurde die Polnische Brücke/ so über die Weiffel war gemacht worden/ mit einen Boyart entzwey gelauffen: Hat also hier auff
6. Der König die Belagerung vor Weiffelmünde aufgehoben/ und im Abzuge viel Dörffer und Höfe in den Brandt gesteckt. Darauff haben die Dankiger durch ihre Schiffs=Armade den Königl. Städten viel Schaden gethan.
- Wird endlich durch Unterhandlung der Chur= Sächsischen / Brandenburgischen / Württembergischen / Hessischen und andern Fürsten Gesandten

Zu

1577.
Dec. 12. Zu Marienburg Friede geschlossen.
Und hat

Dec. 16. Die Stadt Dankig dem König Stephano Bathori, in Gegenwarth der dazü Deputirten Gesandten den Eyd geleistet: Und haben sie die Confirmation der Privilegien und Freyheiten/ und die Caution wegen der Religion so fort auch bekommen.

Hielte König Stephanus Bathori zu Wilna einen Reichstag / auff welchen ein Moscovitische Gesandtschaft 1200. Personen starck/ gar statlich bekleidet/ und mit köstlichen Geschenken ankomen; denen man außs Felde neben der Stadt einen gewissen Ort eingegeben.

1578.
Febr. 26. Hat Marggraf Georgius Fridericus von dem König Stephano Bathori, das Lehn über das Herzogthum Preussen zu Warsau empfangen.

Hat Marggraf Georgius Fridericus dem König Stephano Bathori zu dem Moscovitischen Krieg viel Geld gelehnet.

1579.
Aug. 30. Hat König Stephanus Bathori die Stadt Poloczko einbekommen/

welch

1579. welche bishero 17. Jahr in der Moscowiter Hände gewesen. Und hat er noch mehr

In dem Polockischen Revier/ Turroly, Socoly und Sussa, (darunter sich Socoly, 5. Meilen von Poloczko auff Pleseow zu / an dem Fluß Drysa und Nyssa / am längsten gehalten) durch Feur und Schwerdt erobert.

1580. Machte König Stephanus Bathori, mit König Johanne in Schweden / wider die Moscowiter eine Allianz.

Aug. 26. Eroberte König Stephanus Bathori die zwey festen Schlöffer Belisz und Usujate: Ferner Velikoloko, ein Schloß am Wasser Lowas; und hat er noch mehr das Schloß Nevel zwischen Velikoloko und Poloczko / item Zavołos ein Schloß und die Stadt Ostro / nicht weit von Plestow den Moscowiter weggenommen.

1581.
Januar. 15. Wurde zwischen dem König Stephano Bathori, und den Moscowiter Ivan Wasilowit/ Friede gemacht: und bliebe Poloczko / samt Belisz und Usujath den Polen; die andern Derther als Nevel / Zavołos und Ostro gab

1581. gab er den Moscoviter wieder.
 Ließ König Stephanus Bathori das Städtlein Korsum in Litthauen gegen Moscau bey den Fluß Kos erbauen.
 Entstande zu Wilna in Littauen ein grosser Aufruhr/ als der Bischof daselbst derer Lutheraner/ Calvinisten und Neussen ihre Bücher verbrennen ließ.
1582. Wurde in Preussen ein Landtag gehalten/ welcher viel Handel veruhrsachet.
1583. Hat König Stephanus Bathori sich mit der Stadt Danzig wegen des portorii verglichen.
 Wurde Marggraf Georg Fridericus, von dem König Stephano Bathori ersuchet/ den neuen Gregorianischen Calendar auch im Herzogthum Preussen einzuführen/ wurde aber nicht angenommen.
1584. Wurde zu Cracau Samuel Sborovviski, der dem König Stephano Bathori zu Erlangung der Königlichen Polnischen Krone anfangs viel geholffen/ aber nachmahls wider ihn böse Consilia vorgehabt/ und eine Mordthat began.

1584.
 Maji 16.

1584. begangen/ enthauptet. Wie in gleichen
 Wurde zu Lemberg Iwan Podkowa, einem Moldauer/ auch das Haupt/ wegen vorgehabten bösen Beginnen/ abgeschlagen: worüber aber viele sehr schwüurig wurden.
 Schrieb König Sigismundus Bathori an seinen Gesandten in der Moscau/ daß er Pleßko/ und Smolensko/ so zu Litthauen gehören/ von Czar Iwan Basilowitz sollte zu restituiren begehren. Er bekam aber solche Dertter nicht.
1585. Erhielt die Stadt Danzig von Febr. König Stephano Bathori ein Privilegium wegen des Portorii.
1586. Entstande in Wilna nicht weit vom Jun. 27. Schloß/ da gleich der König Stephanus Bathori allda war/ ein Feuer/ welches ein berühmter Künstler/ Scotus Parmensis, ohne Wasser oder einiges Land anlegen/ im vollen brennen gedämpffet; Und soll er durch das Dach hinauf gestiegen seyn/ und solches gelöscht haben.
 Hat Albertus, ein Sohn Nicolai Radzevil, Herzog Gotthards Ketzlers/

1586.

tellers in Churland Tochter Annam, geheyrathet.

Dec. 12.

Starb König Stephanus Bathori zu Grodno im 54. Jahr seines Alters: wie man gemuthmasset wäre ihm Gift beygebracht worden.

Er hat den Rath zu Lemberg bey seinem Leben aus 40. Personen/ halb Kauf- und Handwercks Leuthen bestellet. Seines gleichen Könige hat Polen vor ihm nicht viel gehabt / und war er in Religions-Sachen billig/ sagender die Herrschafft über die Gewissen gehöre allein vor Gott.

1587.

War ein Interregnum in Polen/ nachdem Stephanus Bathori gestorben war.

Haben die Zborovier, und die Grafen von Gorka, Maximilianum, Erz-Herzog in Oesterreich/ und Käysers Rudolphi II. Bruder /

Johannes Zamoscius aber / Cankler und Groß-Feldherr / und der Zborovier grosser Feind / Sigismundum III. König Johannis III. in Schweden mit Königs in Polen Sigismundi Augusti ältester Schwester Catharina er-

zeug-

1587.

zeugter Sohn / zu ihren Könige/ doch mit Beding erwehlet: daß Erwählter König Sigismundus III. das Nordliche Theil von Lieffland/ Estonien genant/ welches der König Ericus in Schweden eingenommen / und König Johannes III. amoch inne hatte/ dem Königreich Polen incorporiren sollte.

Der neue König Sigismundus III. kömmt aus Schweden in Danzig an.

O. Aob. 1.

Der neue König leistet in dem Kloster Oliva den Eyd / doch mit protestation wegen gedachten Theils Liefland/ daß er solches nicht dürffte restituiren.

O. A. 10.

Reiset er mit seiner Schwester / Princessin Anna, von Danzig ab/ und kommet über Thoren / zu gehend nach Crackau.

O. A. 16.

Belagerte Erz-Herzog Maximilianus zu Oesterreich / als auch erwählter König in Polen / die Resident-Stadt Crackau / und brandte solche mehrentheils ab.

1588.

Jan. 15.

Wurde Maximilianus, Erz-Herzog zu Oesterreich bey Byozyna vom Groß-Feldherrn/ Johanne Zamoyscio, in die Flucht geschla-

H 2

gen:

1588. gen: und begab sich Maximilianus in die Schlessien.
Der Polnische Feld-Herr Zamoycius verfolget ihn/ und bekam Selbigen
- Jan. 25. gefangen/ nahm ihn mit in Polen nach Crasnostow, allda ihn König Sigismundus III. besuchete / und auff seines Bruders / des Käyfers Rudolphi II. Intercession wider loß gelassen: und mußte sich des Königs Titul begeben.
- Berordnete König Sigismundus III. daß kein Recht in Polen solte gültig seyn/ welches nicht mit Bewilligung der Stände gemacht wäre.
- Wurde beschloffen/ daß der König öffentliche Gesandtschaft thun könnte / mit Rath der bey Hofe befindlichen Senatoren.
1589. Ist der berühmte Polnische Scribent, Martinus Cromerus, gestorben.
1591. Ward ein Auflauff wider die Evangelischen in Crackau.
1592. Vermählte sich König Sigismundus III. wiewol wider der Polen Willen / mit Fr. Anna, Caroli des Oesterreichischen Erz-Herzogs

1592. hogs Tochter / welche auch zur Königin gekrönet worden.
Starb König Sigismundi III. in Polen sein Vater/ König Johannes III. in Schweden.
1593. Reifete König Sigismundus III. in Polen mit der Stände Einwilligung / wegen seines Vaters seel. Tod in Schweden/ und wurde er daselbst von Abrahamo Andrea, Lutherischen Upsalischen Erz-Bischoff
1594. auch zum Könige gekrönet; worauf er sich wieder in sein Königreich Polen begeben / und in zwischen das Schwedische Reich/ unter Caroli seines Vaters / und Erici und Gustavi Brahe Aufsicht gelassen.
- Octob. 20. Hat Marggraf Johann Sigismundus, Marggrafen Joachim Friderici Administratorn des Erzstifts Magdeburg erstgebohrner Sohn/ mit Fr. Anna, des blöden Herrn Alberti Friderici Tochter/ zu Königsberg Beylager gehalten.
1595. Wurde von vorher gedachter Marggräfin Anna, Marggraff Georgius Wilhelm gebohren.
Ist in Crackau der beste Theil
- H 3 des

1595. des Königl. Schlosses/ so gegen die Stadt siehet/ abgebrant.
 Gab der Cardinal Georgius Radzivil. Bischof zu Crackau/ dem König Sigismundo III. aus seinem Bergwerck/ so viel Kupfer/ das abgebrante Dach damit wieder zu decken.
- Jun. 5. Wurde Wladislaus IV. geboren/ dessen Mutter Anna gewesen/ Erb- Herzogin in Oesterreich.
1596. Haben sich/ auff dem Brestensischen Concilio in Litthauen/ ein groß Theil der unter Polen gehörigen Reussen mit der Römischen Kirchen vereinbahret/ jedoch mit Vorbehaltung ihrer Gebräuche. Und diese werden igo die vereinigten Griechen genennet. Die andern aber heissen sie Schismaticos.
1597. Fielen die Schweden von König Sigismundo III. ab/ und machten Herzog Carolum zu ihrem Könige.
 Wurde in Crackau die Kirche zu St. Petri und Pauli gebauet/ und gestiftet.
 Hat Pabst Gregorius XIII. in Crackau eine Universitat gestiftet/ und sind daselbst in der Theologia

1597. logia 6. in der Hebräischen Sprache einer/ in der Philosophia fünffe/ in beyden Rechten vier/ und in Humanioribus sieben Professores.
1598. Starb Anna, die Königin in Schweden und Polen/ an einem Steckfluß.
 Reifete König Sigismundus III. aus Polen auff einer Flotte mit 5000. Mann in Schweden; und brachte Stockholm sammt dem Schlosse daselbst zwar in seine Gewalt. Doch gerieth es bey Lincœping zu einer blutigen Schlacht/ in der die Polen meistens erleget/ ihr Lager erobert/ und der König Sigismundus III. gezwungen wurde/ wieder in Polen zu gehen.
- Oct. 30. Kam er mit seiner Schwester Anna in Polen wieder an/ und ward des Königreichs Schweden enssetzt/ ist auch hernach nicht wieder in Schweden kommen.
 Starb Königs Sigismundi III. seine Gemahlin Anna.
 Hat König Sigismundus III. die Eudersinnen angestiftet/ daß sie Ibo wegnehmen musten.
- H 4 Er

1600. Erhielte der König Sigismundus III. von Michaële, dem Moldauischen Boywoden einen Sieg.

Wurde König Sigismundus III. mit seinem Prinzen Wladislaw, von den Schwedischen Ständen auf dem Reichs-Tag zu Lincöping von der Königl. Schwedischen Kron ausgeschlossen: und trugen selbige Herzog Carolus an.

Ließ König Sigismundus III. durch seinen General Leo Sapieha, ein Edict publiciren/in welchem alle Einwohner in Liefland wider Herzog Carolum aufgemahnet worden.

1601. Hat König Sigismundus III. mit den Schweden in Liefland Krieg angefangen.

Haben die Polen einen grossen Theil von Liefland verlohren/ und solches den Schweden überlassen müssen.

1602. Januar. Hat der Polnische Feld-Herr Zamoiscky etliche Dener in Liefland/ nachdem Herzog Carolus mit seiner durch Hunger und Pestilenz abgematteten Armee von Reval nach Schweden gangen war /

1602. war / wieder weggenommen/ nemlich die Häuser Kyrempa und Ugel. u. s. w.

1603. April. Bekam der Polnische General, Chotkawik/ vor Derpat Herzogs Caroli schöne Attollerie.

1604. Januar. Starb Georgius Fridericus, Marggraf zu Brandenburg/ als Herzog in Preussen.

Mart. 22. Wurde König Sigismundo III. die Succession in dem Königreich Schweden nochmahls abgeprochen: Welches er niemand anders/ als denen Jesuiten/ die er in Schweden hat wollen einführen/ zu dancken gehabt.

Bey Johanne Zamosky / Polnischen Feld-Herrn / und andern grossen Herren mehr/ waren die Jesuiten in schlechtem Credit / weil sie grosse Unruhe angerichtet.

1605. Mart. 11. Bekam Churfürst Joachimus Fridericus die Curatelam des blöden Herzogen Alberti Friderici.

Ward zu Warschau ein Reichs-Tag gehalten / auff welchem König Sigismundus III. seinen Sohn Wladislaw, doch mit Unwillen der Polen/ zum künftigen König krönen lassen.

1605.

Hat sich König Sigismundus III. nachdem seine Gemahlin Anna gestorben/mit dero Fr. Schwester Constantia, in Crackau vermählet.

Jun.

3. Starb Johannes Zamoski / der Groß-Canzler und Groß-Feld-Herr / so denen beyden Königigen Stephano Bathori, und Sigismundo III. zu Erlangung der Polnischen Kron/sehr beförderlich gewesen/im 63. Jahr seines Alters/an einem Schlagfluß.

By seinem Leben hat er die Stadt Zamoscie erbauet / so von ihm den Nahmen auch bekommen hat.

Hat König Sigismundus III. Joachim Friderico, Churfürsten zu Brandenburg/uff seinen Nachkommen/das Lehr über Preussen verliehen.

1606.

Sind beym König Sigismundo III. nachdem Johannes Zamoszki gestorben/die Jesuiten in großAnsehen kommen: so gar / daß sie sich unterstanden haben

Zu Polen der Reformirten Kirchen abbrennen zu lassen.

April. 20.

Wurde in Crackau die Evangelische Kirche gestürmet/ die Tod-

ten

1606.

ten ganz unchristlich/ und mehr als Türkisch/ausgegraben/und vor die Hunde und Säue geworffen. Hierauff

Berammleten einige Grossen/als der Woywod von Cracau/ und Janus Radzivil den Adel bey Lublin inFeld zu einem Reichstag/ (von welcher Zusammenkunft diese Edelleute Raccosiani genennet worden) und begehren vom Könige Sigismundo III. daß er die Jesuiten aus dem Reich verjagen / und die Freyheit der Religion ungefränckelt lassen möchte. Welches der König zu thun auch versprochen.

In Dankig wurde den Röm. Catholischen das Kloster S. Brigitta, und zu Thorn den Jesuiten die grosse Kirche genommen.

Die Rokoslianer beschuldigten die Jesuiten/ sie wären Stifter alles Unheils in ganz Europa, und trungen scharff darauff/ solche aus dem Reich zu schaffen.

Weil der König Sigismundus III. ihnen nicht helfen wolte/ redeten die Rokoslianer von Erwehlung eines neuen Königs.

Ents

1607. Entstande in Polen zwischen dem König Sigismundo III. und denen Rakossianern ein greulicher Krieg: doch Wurde dieser Krieg geendiget/ in dem der König viel von den Rakossianern erleget / und die andern den Muth fallen lassen.
- Mart. 31. Starb Churfürst Joachimus Fridericus, als Administrator des Landes Preussen.
- Jul. 20. Haben etliche Polnische Rebellen Chur-Brandenburgische Gesandten umgebracht.
1608. Wolte Graf Joachim Fridericus von Mansfeld mit Schwedischen Volk/denen Polen in Lief-land Wittenstein wegnehmen: Musste aber wegen eingefallener bösen Wetters/die Belägerung aufheben.
1609. Wurde zu Warschau ein Reichs-Tag gehalten / auff welchem so wol die entstandene innerliche Unruhe mit den Raccossianern gänzlich gestillet / sondern auch der Krieg wider Liefland und Moscau beschloffen worden.
- Mart. 21. Wurde dem König Sigismundo III. von seiner andern Gemahlin Constantia, ein Prinz Joh. Casimirus gebohren. Wurde

1609. April. 29. Wurde Churfürst Johannes Sigismundus, Administrator über Preussen.
1610. Schickte König Sigismundus III. aus Polen nach Moscau Stanislaum Zolkievium, der bey denen Moscowitern es dahin gebracht/das sie ihren Czar Basilium Svyski absetzten/ und seinen Sohn Wladislaum an dessen stelle erwählen möchten. Welches die Moscowiter auch thaten.
- Wladislaus verzog aber in Moscau zu kommen.
- Belägerten die Polen Smolensk / welches die Moscowiter zwar entsetzen wolten; wurden aber dafür geschlagen.
- Haben die Moscowiter zur Rache/das sie von denen Polen für Smolensk geschlagen worden/ Wilna angezündet / da denn 4700. Häuser samt den Unterschloß / 7. Römisch-Catholische und 3. Reformirte Kirchen abgebrant sind.
1611. Haben die Polen Smolensk bekommen.
- Jun. 30. Haben die Papisten zu Wilna, durch

1611. durch Aufwiegelung des Jesuiten Scarge, die Evangelischen in ihrer Versammlung der Kirchen überfallen/ und D. Crosnovitium oben herab geworffen/ daß er Bein und Arm entwey gebrochen.

Nov. 15. Kam der Churfürst zu Brandenburg Johannes Sigismundus in Warschau an.

6. Erhielt er mit seinen dreyen Brüdern Joh. Georgio, Ernesto, und Wilhelmo, auff gewisse Weise/ von dem König Sigismundo III. das Lehn über Preussen/ darwider der Päbstliche Nuncius vergeblich protestiret.

12. Ward ihm in Preussen gehuldiget.

Entstande zwischen den Polen und Moscowitern in der Stadt Moscau ein Streit/ und wurden jene mit grossen Blutvergiessen heraus getrieben.

1612.

Haben die Polen die Moldau verlohren / und wurden von den Türcken daraus geschlagen.

Wurde dem König Sigismundo III. von seiner andern Gemahlin Constantia, ein Prinz Johannes Albertus gebohren.

Haben

1613. Haben die Moscowiter / weil Wladislaus, des Königs Sigismundi III. Sohn zu ihnen / als erwehlter Czar oder Großfürst/ zu kommen verzog/ die Polen auch Smolensko ihnen abgenommen hatten/ an seine Stelle Michaeln Fedorowitzen zu ihren Großfürsten erwehlet.

Schickten die Polen eine Gesandtschaft an den Türckischen Kaiser nach Constantinopel, und lieffen sich beschwehren / daß Constantinus Mohila, als rechtmäßiger Fürst in Moldau/wäre verjagt/ und an seine stelle Stephanus Tomsza, durch Hülff der Tartarn/ regierete.

Ist Prinz Carolus Ferdinandus, so nachmahls Bischof zu Breslau worden / dem König Sigismundo III. von seiner andern Gemahlin Constantia gebohren worden.

Septemb. Machen die Polen mit Schweden / durch Vermittelung der Kron Engellands / des Churfürsten von Brandenburg und de General Staaten/ einen Stillstand auff zwey Jahr.

1614.

Hat Königs Sigismundi III. andere Ge

1614.

Gemahlin Constantia ihm einen Princken Alexandrum Carolum, zur Welt gebracht.

1615.
April.

Suchte König Sigismundus III. seinen Bruder Johannem, den Herzog von Osterreich / von der Schweden Affection abwendig zu machen. Doch war sein bemühen vergebens.

Mußten die Polen mit Michael Fedorowitsen Groß = Fürst in Moskau Frieden machen / (behielten doch aber Smolensk) weil der Türckische Käyser Osman

mit 300000. Mann Türcken und Tartern das Gränze = Schloß Chozim / am Niesterfluß / so zwar des Königs Sigismundi III. Sohn / Wladislaus, samt dem Feld = Herrn Chodkiewsky verwahren solte / belagert hatte.

Der König Sigismundus III. kam mit der ganzen Armee seinem Sohn zu Hülffe / und wurden in die 60000. Türcken erlegt.

Hierauff wurde zwischen Polen und Türcken ein Stillstand gemacht.

1616.

Töten etliche vornehme Polen mit ihren Volck in die Moldau / und schlu =

1616.

schlugen etliche mahl die Türcken heraus : verspielten aber doch zuletzt.

Der Türckische Käyser wolte diesen Einfall nicht dulden / und ließ dem König Sigismundo III. zu entbiethen / daß er den Stillstand aufheben müste / wenn die Polen nicht nachlassen würden / in Moldau einzufallen.

1617.
Jul.

Wird den Polen die von ihnen am Dünemunde erbaute Schanze / ohne grosse Mühe von den Schweden weggenommen : die Polen bekamen aber solche durch Verätherey bald wieder. Ist Wladislaus IV. Königs Sigismundi III. Sohn mit einer Armee in Moskau für die Hauptstadt Moskau kommen / und selbige belagert / und ist ein ziemlich Theil der Stadt durch die Cosacen verwüestet worden.

Hierauff machte der Czar Michael Fædorowitz mit dem Wladislaw ein 14. jährigen Friede.

1618.
Januar.

Beliebten die Polen mit den Schweden einen Stillstand zu machen.

Machte König Sigismundus III. in Polen / und Churfürst Johann Sigis-

1618. Sigismundus, zu Brandenburg/
wegen der Schiffarth und Han-
dels auff dem Warthe = Strom
einen Vertrag.
- Jul. Starb des Königs Sigismundi III.
sein Bunder Johannes, Herzog
von Osterreich in Schweden/
im 30. Jahr seines Alters.
- Aug. 28. Starb Albertus Fridericus, der
Blöde / Herzog in Preussen /
welcher mit seinem Vater Alber-
to dem Aeltern / ganz im 105. Jahr
dem Lande Preussen vorgestanden.
- Haben die Polen die Wallachey
und Moldau ganz verlohren.
1619. Wurde dem Polnischen König Si-
gismundo III. von seiner andern
Gemahlin Constantia, eine
Prinzeßin Anna Catharina ge-
bohren.
- Wurden wider die Polen in
Schweden neue Kriegs-Präpa-
ratorien gemacht.
1620. Hat König Sigismundus III. in Po-
len mit dem König in Schweden/
und dem Türckischen Käyser/
Krieg bekommen / welchen
lehten Bethem Gabor, Fürst in
Siebenbürgen / wider die Po-
len angestiftet hat / weil die Cosa-
ken

1620. Ken dem Röm. Käyser hatten
beygestanden.
- Sept. 25. Kam der Polnische Feld = Herr
Zotkiewski in diesem Türcken
Krieg neben 20. tausend Polen
umb: wiewohl auch 50. tausend
Türcken geblieben sind.
26. Entführten die Türcken 60. Ruts-
schen mit Adlichen Weibern
und Kindern / und sind mehr / als
400000. Menschen durch Hun-
ger und Schwerdt umkommen.
- Octob. 6. Ist der Polnische Groß = Cantzler
und Kron-Großfeldherr / Stanis-
laus Zotkiewsky, bald nach dem
Treffen mit den Türcken bey
Cicoria tod geblieben.
1621. Kamen die Türcken mit 300000.
Mann abermahls in Polen:
wider die der Königl. Prinz
Wladislaus und der Feld = Herr
Chodkiewicki und Stanislaus
Lubomirski bey Chozim sehr
vorthailhaftig sich stellten / daß
die Türcken nichts thun konten
und musten nach vielen blutigen
Treffen mit Polen einen sehr ho-
noralen Frieden machen.
- Jul. Die Polen verlohren Riga in Lief-
land / und bekamen solchen Orth
3 2 die

1621.

die Schweden/welche alle Jesuiten daraus verjagten.

Novemb.

Machten die Polen mit Schweden auff 2. Jahr einen Stillstand.

1622.

Jan. 4.

Wurde den Polen in Liefland/von König Gustavo Adolpho in Schweden / die Stadt Wolmar weggenommen: welche der Oberste Korf mit 18. Compagnien Polnischen Reutern zwar entsetzen wolte: aber es war vergebens.

1623.

Jun.

Nahm König Sigismundus III. in Polen sich vor/ eine Armee samt einer Schiffs-Flotte bey Danzig zu sammeln:

Dieses wurde vom König Gustavo Adolpho in Schweden verhindert/ also daß sich die Stadt Danzig neutral erklären mußte.

August.

Wurde hierauf nochmahls 2. jähriger Stillstand gemacht/ doch mit dem Beding/ daß immittelst von einem beständigen Frieden solte gehandelt werden / und wenn solcher nicht getroffen würde/ solte derjenige / welcher den Stillstand nicht verlängern wolte / zwey Monath vor dem ersten

1623.

ersten Junii/ als des Stillstands des Termin, dem andern Theil den Krieg ankündigen.

Sind Radimin, Svinica, Lovoo, Jaroslaw und andere Derter und Dörffer/ umb Premislaw/ bis gen Neufisch Lemberg/ von den Tartarn ausgebrandt worden.

1624.

Wurde in dem Friedens-Werck zwischen Polen und Schweden trefflich gearbeitet.

Kauffte die Polnische Königin Constantia, von Nicolao Komorowsky, die Graffschafft Ziewitz umb 60000. Polnische Gulden ab.

Reiset der Polnische Prinz Wladislaus mit seinem Vater den König Sigismundo III. in Preussen nach Golub/ seines Vaters Schwester Annam, daselbst zu besuchen.

Reiset er durch Teutschland/ und kömmt nach Wien/ allda ihm der Kaiser Ferdinandus II. seinen Kaiserl. Schatz zeigt: ferner besiehet er die vornehmsten Städte/ als Linz / Salzburg / München / Augspurg / Donawerd/ Nürnberg/ Würzburg/ Hanau/ Franckfurth am Mayn/

1624. Mainz/ Bacharach/ Coblenz/ Bonn/ Cöln/ Jülich/ Aach/ etc.
 Kommt er in die Niederlande/ nach Brüssel/ Antwerpen:
 Besiehet er Elsas/ abern/ Straßburg/ Malsheim/ Schlettstadt/ Brisach/ Basel/ Solothurn.
 In Italien besiehet er Meyland/ Genuam/ Parmam/ Modenam/ Urbino, Rom/ und Loreto.
 1625.
 Jan. 20. Gehet er von Rom weg/ über Florenz/ Pisa/ Venedig/ Grätz in der Steyrmarcht/ Wien/ und kommt wieder in Polen an.
 April. Ließ König Gustavus, Adolphus in Schweden/ weil König Sigismundus III. in Polen/ keinen Frieden eingehen wolte/ den gedachten Polnischen Könige/ durch Graf Jacob de la Gardie, den Krieg ankündigen.
 Jun. 30. Erhub sich also der König in Schweden mit 76. Schiffen nach Riga.
 Jul. 2. Wurde von ihm der Polnische Feld-Herr Stanislaus Sapielha, mit 3000. Litthauern, geschlagen.
 Jul. 18. Kockenhäusen mit Accord eingenommen.
 Jul. 24. Eroberte der Schwedische Oberster

1625.
 25. Wurde die Polnische Besatzung daraus über Riga nach Litthauen convoiret.
 Aug. 18. Musste sich Dorpat auch ergeben/ und die Polen daraus ziehen.
 Aug. 25. Seriethe Jaroslaw/ eine berühmte lustige und grosse Handelsstadt in Polen/ am S. Bartholomäi Tag in der Nacht an vier Orten in den Brand/ und wurde in die Asche geleet/ verbrannten auch über 300. Menschen/ und viel seydene Waaren.
 Aug. 27. Haben die Schweden der Cosaaken Raubnest/ Poshwolien/ an der Litthauischen Gränze/ ruiniret/ und die Litthauische Besatzung Birze auch eingenommen/ und 66. metalline Stücke samt 2. Feuer-Mörsern von dar ab/ und nach Riga geführet.
 Octob. Verlihren die Litthauer bey Balhow die Schlacht/ und trügget der Schwedische General Gustav Horn/ den Sieg davon.
 1626.
 Jan. 2. Sieng der Schweden König Gustav Adolphus der Polnischen Armee/ mit welcher sich der Groß-Feld-Herr Leo Sapielha,
- J 4 in

1626.
Januar. 5. in Semgallen gefeszet hatte/ent-
gegen/ ließ
Durch einen Trompeter von dem
Polnischen Groß- Feld- Herrn
Sapieha vernehmen/ ob er Lust
zum Friede oder Krieg hätte?
Sapieha gab zur Antwort: daß sein
höchst verlangen wäre mit ihme/
Gustavo Adolpho, eines im Feld
zu wagen.
6. Kam der Schweden König Gu-
stavus Adolphus bey Walsau in
Semgallen/ woselbst die Polni-
sche Armee stunde/ mit seinem
Volck an/ und schlug die Polni-
sche Armee in die Flucht mit
Hinterlassung 1600. erschlage-
nen Polen.
- Jul. Nahm der Schweden König Gu-
stavus Adolphus den Polen
Braunßberg weg/ und schickte
die daselbst gefundene Jesuiter
Bibliothec nach Upsal in Schwe-
den.
Rathschlagen die Polen wegen
des Schwedischen Kriegs in
Preussen/ wem sie das Regi-
ment in solchem Krieg übergeben
soltten.
Solches wird Stanislaw Konic-
polski, dem Sandomirischen
Woywoden übergeben. Hat

1626.
Sept. 6. Hat der Cosacken Obrister Step-
hanus Chmielecky, die Tartarn
an den Rußischen Gränzen ge-
schlagen.
6. Reiset der Polnische König Sigis-
mundus III. mit seinem Prinzen
Wladislaw gegen Graudenz/
und hatten erwan 4000. Mann
bey sich/ und viel Cosacken mit
ihren Obristen Moczarski.
- Octob. Kommt der Polnische König Sigis-
mundus III. bey Dirschau zu
dem Stanislaw Konicpolski mit
seinem Volck.
- Nov. 5. Kommt der Polen König Sigis-
mundus III. in Danzig an/
reiset
13. aber wieder von dannen ab.
- Decembr. Der Polnische Feld- Herr Konic-
polski leidet vor Puzig von den
Schweden grossen Schaden an
seiner Armee.
8. Burden zwey Fahnen Polen un-
weit Diga bis auff 4. Officirer,
so gefangen wurden/ und bald
hernach noch
Ein Fähnlein Polnische Reuter
nicht weit von Freyden bis auf
5. Personen/ von denen Schwes-
den niedergehauen.

1626.	
Decemb.	Wurde abermahl eine Polnische Parthey in Seckelers Hof von Schweden ertappet/ 120. davon erschossen/ und sind 30. Gefangene zu Riga eingebracht worden: beschloffen also hiermit das alte Jahr.
1627.	
Januar.	Kamen etliche Polnische Deputirten nach Teyden/ dahin sich auch der Schwedische Graff Jacob de la Garde begeben; wolten beyderseits einen Stillstand der Waffen bis auff den 1. Jun. machen.
Mart.	Konieczpolski, Polnischer Feldherr/ hat den Schweden Puzig wieder abgenommen.
April.	Die Stadt Danzig verbindet sich mit einem Eyd dem Polnischen König Sigismundo III. hinführetreu/ fest und standhaftig zu seyn.
Maj.	Kamen 37. Schwedische Schiffe in der Pillau an/ wie in gleichen die Holländische Gesandten in zweyen Schiffen/ Den Frieden zwischen beyden Kronen zu befördern.
Jun.	2. Wurde der Schwedische König/ Gustavus Adolphus, von den Po-
	lern

1627.	
	len auff Kefmarck im kleinen Werder vor Danzig / geschossen.
Jul.	14. Ward der Schweden König Gustavus Adolphus vor Dirschau von Polen zum andern mahl geschossen.
Sept.	16. Eroberten die Polen das Schloß Dalen mit Sturm/ und hieben die Schwedischen Soldaten nieder. In wenig Tagen wurden die Polen bey Düneburg mit gleicher Münze bezahlet.
	26. Sehet der Polnische König Sigismundus III. mit seinem Prinzen Wladislao nach Warsau auff den Reichstag.
Oct.	12. Fängt sich der Reichstag an; gieng aber gar schläfferig darauf zu.
Oct.	20. Segelten die Schwedischen Schiffer aus der Pillau ab; lieffen aber den Danziger Port mit 12. Schiffen besetzen/ mit welchen
Nov.	28. Die Polnischen Schiffer ein glücklich Treffen gehabt.
1628.	
Januar.	31. Gerieth der Polnische General Conscenski mit den Schwedischen Feld- Marschall Gustav Horn. bey Teyden auf etliche Stunden in ein Gefechte/ dabey
	die

1628. die Polen 4. bis 500. Mann Schweden erschlagen.
- Febr. Wurden die Friedens-Tractaten zwischen Polen und Schweden zu Königfeld wieder fürgenommen.
- Mart. Zerschlagen sich die Polnisch-Schwedische Friedens-Tractaten / und gehen die Commissarii und Mediatorez von einander.
- Thun die Schweden den Polen viel Schaden / und werden drey vor der Weiffelmünde liegende Polnische Schiffe in Brand gesteckt; nur eines aber davon gelöschet / 3. wurden gefangen / und die andern zerstreuet.
- Die Polen wolten das im Euls-mischen Lande liegende Straßburg den Schweden wegnehmen / wurden aber Von Herman Wrangel davor weggeschlagen / und viel Polen gefangen.
- Sind die in Schweden erfundene neue lederne Stücke in diesem Polnischen Kriege bekant und gebraucht worden.
- Decemb. Suchen die Polen bey den Schweden durch den Churfürsten zu Brandenburg einen Stillstand der

1628. der Waffen: Erlangen aber noch nichts.
1629. Kommt ein Königl. Engländischer Legat, Franciscus Gordonus, in Polen an / welcher den Frieden zwischen Polen und Schweden soll stifften.
- Januar.
- Febr. 9. Wurde die Polnische Armee vom Schwedischen Feld-Marschalln Herman Wrangel geschlagen / daß 3000. Mann auff der Wahlstadt tod geblieben / 1000. Mann gefangen worden / 5. Stück und 2000. Wagen mit Proviant verlohren giengen.
- Maj. Kommt der Käyserl. Feld-Marschall Johann Georg von Arnheim / mit 20000. Mann den Polen zu Hülffe / und conjungiret sich mit dem Polnischen Feld-Marschall Koniecpolski bey Graudenz.
- Koniecpolski trifft 2. mahl mit den Schweden / und ziehen diese den Fürhern beydemahl.
- Kriegt ein Polnischer Soldat den Schwedischen König Gustavum bey Stum / doch nicht wissend / daß es der König sey / gefangen / hält ihn bey dem Gehencke / und will mit dem Sebel ihm den Kopf abhauen: In

1629.

Indem springt ein Schwedischer Obrister / Erich Soop / hinzu / schlägt den Polen tod / und erlöset den König.

Der Käyserl. Feld = Marschall / Arnheim / kömmt in Verdacht / und wird abgefodert.

Septemb.

Kömmt ein Französischer Legat , Monk. de Charnau , wie auch noch ein Englischer Thomas Loo , und Chur = Brandenburgischer Gesandter in Polen an / die sich so weit bemühet / daß zwischen beyden Kronen

26. Ein Stillstand auff 6. Jahr / nemlich biß Jul. 1635. beliebt / und hernach

27. Auff dem Reichs = Tag zu Warsau confirmiret wird.

Stephanus Chmielnicki , der Cosacken Obrister / schläget die Tartarn bey Burstinow.

1630.

Stirbt der tapffere Cosacken Obrister / Stephanus Chmielecus , da er kaum zu Kiow war zum Woywoden gemacht worden.

Rebellireten die Cosacken / weil ihnen die Königl. Soldaten einquartiret waren worden.

Conjekpolsky , Polnischer Feldherr brachte sie aber wieder zum Gehorsam. Starb

1631.

Starb des Polnischen Königs Sigismundi III. andere Gemahlin Constantia , an einer Leibes Entzündung.

1632.

April. 30.

Starb zu Warsau der Polnische König / Sigismundus III. in dem 66. Jahr des Alters / und 45. seiner Regierung.

Sekete kurz vor seinem Ende seinem Sohn / Wladislaw , in Beyseyn eines sehr gelehrten Schweden / Georgii Borrati , auf das Haupt die Schwedische Krone / und erkläret ihn desselben Reichs Nachfolger / ließ auch solches also registriren.

Ward ein Interregnum publiciret / und von der Wahl eines neuen Königes deliberiret.

Jun.

Kömmt der Polnische Prinz Wladislaw IV. nach Eger in Böhmen / den Saurbrunnen daselbst zu gebrauchen.

1633.

Jan. 27.

Wurde in Warsau des verstorbenen Königs in Polen / Sigismundi III. sein ältester Sohn / Wladislaw IV. zum Könige erwehlet.

Die Pfaffen sahen es aber nicht gern / indem er ihnen nicht gut Röm. Catholisch vorkam / auch selten

1633.

selten in ihrer Messe sich befand/
und öfters in Lutheri Bibel ge-
lesen/ und denen Pfaffen/ wann
sie zu ihm kommen sind/ und ihn
in der Bibel lesend angetroffen/
den Livium, so auch als die Bi-
bel eingebunden war/ gezeigt.

Febr. 6.

Wurde dieser Wladislaus IV. den-
noch/ ohngeacht die Pfaffen lie-
ber seinen jüngsten Bruder/
Alexandrum Carolum, gern zum
Könige gehabt hätten/ in Cra-
cau zum Könige gekrönet.

Der Moscoviter Czar, Michael
Foedorovitz, brach den 14. jäh-
rigen Stillstand/ und belagerte
Smolensko.

Der neue Polnische König/ Wla-
dislaus IV. kömmt mit den Lit-
thauer Feld-Herrn Christopho-
ro Radzivil, der belagerten
Stadt zu Hülffe/ und schläget
den Moscoviter Czar davor
weg/ und muß diese Orter/ als
Smolensko / Novogrodeck /
Severien, Drohubus, Biele, Ro-
stow, Kniasny, Muranskowlo-
se, Po. owagora, samt allen dar-
zu gehörigen Ländereyen / item
Czernichow/ welches zusammen
auff 200. Meilen in die Länge
und

1633.

und 60. Meilen in die Breite
austrägt / ohne einige Bedin-
gung und Vorbehalt/ dem neuen
König in Polen / Wladisla IV.
und allen seinen Nachfolgern
abtretet/ und

1634.

Friede machen/ und sich des bishe-
ro gebrauchten Tituls / Groß-
Herzogs über Smolensko/ und
Czernicho begeben.

Stirbt des Königs Wladislai IV.
jüngster Bruder / ein tapferer
Heldt.

Macht König Wladislaus IV. mit
den Türcken Friede.

Wolte er einen Ritter-Orden der
Jungfr. Maria zu Ehren stift-
ten: Allein der Fürst Radzevil
hintertrieb es: weil zu besor-
gen/ die Preussen / Lies- und
Churländer möchten auff die
Gedanken kommen/ es geschehe
ihnen zum Verdruß.

Dec. 30.

Stirbt des Königs Wladislai IV.
sein ander Bruder/ der Cardinal
und Bischoff zu Cracau/ Johan-
nes Albertus.

1635.

Sept. 12.

Machte der Polnische König Wla-
dislaus IV. mit der Schwedis-
schen Königin Christina, zu
Stumsdorf in Preussen auf 26.

R

Jahr

1635.

Jahr/ nemlich biß ii. Jul. 1661.
einen Stillstand.

1637.

Vermählete sich König Wladislaus IV. mit des Kaisers Ferdinandi II. Tochter / Coecilia Renata,

Führte König Wladislaus IV. mit den Cosacken Krieg/ solche zu zwingen/ und solte an dem zusammen Fluß der Zaum und Dnieper eine Festung deswegen gebauet worden.

Wolten die Cosacken den Bau verhindern / wurden aber geschlagen / und ihr General Dauluka gefangen / und wider gegen bene Parol geköpffet.

Sarinsky, ein Polnischer Edelmann/ brandte hierauff der Cosacken Obristen Chinielnizky eine Mühle ab / und schändet seine Frau.

Chinielnizky klagte es dem König/ der ihm antwortete / hastu keinen Sebel: Worauf er die Cosacken aufwiegelt / so sonst noch schwürig waren.

Dem König Wladislao IV. wurde das Messer zugeschieket / welches Andreas Grunheide / ein Bauer knecht von Grunwald / 7. Mei

1637.

Meilen von Königsberg d. 19. Maji 1635. ohngefahr / da er mit solchem in dem Maul herum gefahren / verschlucket hatte / und den 9. Jul. gedachten Jahrs aus seinem Leibe von Herrn D. Daniel Beckern war gelanget worden. Das Messer ist auff der Bibliothec zu Königsberg.

1638.

Wurde der Polnische Prinz Johannes Casimirus auf seiner Reise in Frankreich angehalten.

1640.

April. 1.

Wird ein Polnischer Prinz / Sigismundus Casimirus, dem König Wladislao IV. von seiner Gemahlin geböhren.

Ist Peterkow in groß Polen ganz abgebrandt.

1641.

Oktob. 7.

Zu Warschau erhält Churfürst Fridericus Wilhelmus zu Brandenburg die Lehn über Preussen.

1642.

Wurde des Königs Wladislai IV. Schwester / Anna Catharina, dem Pfalzgrafen zu Neuburg / Philippo Wilhelmo vermählet.

1643.

Ist eine Königl. Polnische Prinzessin geböhren worden / so aber auch gleich wieder gestorben.

Wurde in Cracau der Photinianer Schuhl und Buchdruckerzestöhret. R 2 Kam

1643. Kam der Polnische Prinz Johannes Casimirus nach Rom / und begab sich in den Jesuiter Orden.
- Wurde der Polnische Prinz Johannes Casimirus, von Pabst Innocentio X. zu einen Cardinal gemacht.
1644. Ist die Polnische Königin / Coecilia Renata, zu Wilna in Litthauen / schwangers Leibes gestorben.
- Jul. 19. 29. Brante ^{Schnewa} ~~Schnewa~~ ab bis auf die Evangelische Kirche und etwa zehn Häuser.
- Dec. 16. Entstande in dem Saltbergwerck zu Belyezke / einem Städtlein / nicht weit von Cracau / eine schreckliche Feuersbrunst / in dem vom Pferde-Futter / (denn solche im Bergwerck sind / und zur Arbeit gebraucht werden) unvorsichtiger Weise etwas ans Licht kommen / und verbrandten die Bergleuth sammt den Pferden alle / und währete dieser Brand bis 1645. und noch drüber.
1645. Stellte der König Wladislaus IV. zu Eborn in Preussen / zwischen seines Glaubens = Genossen / nemlich Röm. Catholischen / und Evan-

1645. Evangelisch = Lutherischen ein Colloquium an / auff welchem der Evangelische Lutherische berühmte Leipziger Theologus, D. Johannes Hülsemannus, nebenst andern mit gewesen.
1646. Mart. II. Hielte der Polnische König Wladislaus IV. mit Ludovica Maria, Herzogs Caroli Conzaga, von Mantua und Nevers Tochter / sein anderwertiges Beylager.
- Starb Jacob Sobiesky, als Castellan zu Cracau / und Ambassadeur der Krone / so ein Vater des Johannis III. Sobiesky gewesen.
- Starb Stanislaus Konietz Poltzky, ^{ha ha ha!} Polnischer Feld-Herr.
- Haben in Lublin die Jesuiter Studenten 19. Juden-Häuser ausgeplündert / und 8. Personen erschlagen / auch bey 50. verwundet.
- Sandte der König Wladislaus IV. Commissarios dahin / die Sache zu untersuchen / und nach Befinden die Jesuiter Studenten zu straffen.
- Jul. 15. Wurde Königs Wladislai IV. andere Gemahlin / Ludovica Maria, in Cracau zur Königin gekrönet.

1647. Burden auff den Warschauischen Reichs-Tag die Arrianer und Wiedertäufer aus dem ganzen Polnischen Reich verbannet / und dero Güter confisciret.
- Aug. 9. 19. Starb der Polnische Prinz Sigismundus Casimirus.
1648. Folgte diesem Polnischen Prinzen dessen Vater / König Wladislaus IV. zu Merez in Litthauen im Tode nach / als er 52. Jahr / 11. Monath und 11. Tag gelebet / und 17. Jahr regieret.
- Ist ein Interregnum publiciret worden.
- Nov. 17. Wird an des verstorbenen Königs in Polen Wladislai IV. Stelle / sein Bruder vom Vater her / Johannes Casimirus, welcher kurz vor dieses Königs Ende / seiner Cardinal Würde sich begab / zum König erwehlet.
1649. Burden die Königl. Exequien mit Jan. 5. 15. Wladislai IV. seinen Leichnam gehalten / und der Bruder Johannes Casimirus in Cracau zum Könige vollends gekrönet.
- Jan. 7. 17. Uberließ er seinem Bruder / Carolo Ferdinando, Bischoff zu Breslau / die zwey Fürstenthümer in Schles-

1649. Schlesien / Oppeln und Ratibo, welche dem verstorbenen Bruder / König Wladislaw IV. auff gewisse Masse verpfändet gewesen / mit dem Beding / daß die Einwohner bey ihrer Evangelisch-Lutherischen Religion und Gewissens Freiheit solten gelassen werden / welches er auch mit einem Eyd bestätiget / und in der General Confirmation des Polnischen Reichs Privilegien, selbige gleich andern zu schützen / versprochen.
- Jan. 8. 18. Erhielt Ehur-Brandenburg / Fridericus Wilhelmus, die Lehn über Preussen.
- maj. 20. 30. Hat auf Päpstl. dispensation, sich König Joh. Casimirus, mit seines verstorbenen Bruders / Königs Wladislai IV. nachgelassener Gemahlin / Ludovica Maria, in Warsau vermählet.
- Siengen die Cosacken Krieg an / bezugerten die Polnische Noblesse in der Stadt Zbara, und hatten die Tartarn zur Hülffe: Der König / Johannes Casimirus, wolte zwar helfen / wurde aber vom Feind umgeben / daß er nicht entfliehen konte / und wäre ohne
- K 4 Zwei

1649.

Zweiffel die ganze Armee in Sbaras drauf gangen/wenn nicht der Tartar Han, welchen ehemahls König Vladislaus IV. gefangen / und ohne Entgeld frey gelassen / aus Danckbahrkeit / seine Tartarn abgehalten.

1650.

Jul. 11. 21.

Brachte die Polnische Königin Ludovica Maria, eine Princeßin Mariam Annam Teresiam, zur Welt.

Schlugen die Polen die Cosacken / und mußten diese endlich zum Creuz kriechen.

1651.

Jun.

Wurden die Tartarn von denen Polen / als diese über den Dnieper marchiret waren / geschlagen.

1652.

Jan. 9. 19

Hat die Polnische Königin Ludovica Maria, einen Prinzen zwar gebohren / so aber so fort mit vorhergedachter jungen Princeßin Maria Anna Teresia wieder gestorben.

Sind in Cracau viel tausend Christen und viel tausend Juden an der Pest gestorben.

Entstunde zwischen dem Polnischen Könige / Johanne Casimiro, und der Schweden Könige Carolo Gustavo Zwistigkeiten / daß es zu einem neuen Krieg Anlaß gegeben

1652.

gegeben / und der 26. jährige Stillstand gebrochen wurde.

1655.

Von der Polnischen Besatzung in der Stadt Kosten, wird Landgraf Friedrich von Hessen erschossen.

Die Stadt Kosten, so 9. Meilen von Posen gelegen / haben die Schweden ausgeplündert.

Wurde denen Polen von denen Schweden die Stadt Calisch / Conin / Colo / Landskron / Sandomir / und andere mehr weg und eingenommen.

Nahmen die Moscowiter in Lithauen die Stadt Wilna ein / und wurden 15. tausend Menschen niedergemacht; haben auch den grossen Kirchenschatz / als nemlich des H. Casimiri, Königs Sigismundi I. Bruders / silbern Sarg von 3. tausend Pfund schwer / welchen Sigismundus III hatte machen lassen / nebenst einen silbernen Altar mit weggeführt.

Die Stadt Troky in Lithauen / wurde von den Moscowitern ganz ruiniret.

Jul.

Wurde Borissow / ein Städtlein am Fluß Beresina von den Moscowitern

K 5

scowiz

1655.

scowitern mit Gewalt eingenommen.

Warsau mußte sich dem König in Schweden ergeben / und ist bey Eroberung dieses Orths / kein Mann verlohren worden.

Nahmen die Schweden Thorn hinweg / mit gewisser Bedingung ; doch vertrieben sie alle Jesuiten daraus.

Brandenz ergab sich den Schweden / wie ingleichen Bromberg / so die Polen Bedgostky nennen.

Ergab sich das Kloster Oliva auch den Schweden.

Mohilow wird von den Moscowitern eingenommen / und vergebens von Polen belagert.

In Bielun wurden die Schweden von denen Polen überfallen / und greulich wacker und niedergemacht.

Suchen die Polen bey dem Churfürsten zu Brandenburg / Fridrico Wilhelmo , die Mediation mit Schweden Frieden zu machen.

1656.

Ist die Stadt ^{Leszno} ~~Warsau~~ in dem Schwedischen Krieg / von den sämtlichen Einwohnern / aus Furcht vor den Polen verlassen worden /

1656.

den / und haben solchen Ort die Polen darauf ganz in die Asche geleet.

April. 1. Die Polen sind wegen der Tractaten mit Schweden gegen Chur Brandenburg sehr hart: dahero

Jul. 14. Chur Brandenburg samt Schweden wider die Polen auch Krieg zu führen angefangen.

Septemb. Haben die Polen die feste Stadt Calisch den Schweden wieder abgenommen.

Oct. 14. Nahm König Johann Casimirus die Stadt Lancicz wieder ein.

Wurden von den Polen in der Stadt Keskla viel Juden erbarmlich umgebracht.

By Radom wurden die Polen von Schweden geschlagen.

Oct. 24. Bekam König Johannes Casimirus die Stadt Conig in Pomerellen wieder ein / in welcher Johann Georg Fürst zu Anhalt / als Schwedischer Obrister gelegen.

1657.

Verlohren die Polen / und nahmen die Schweden ihnen weg / Pomerellen / Preussen / außer Danzig / ja fast klein und groß Polen / daß auch der König Joh. Casimirus gar in Schlesien entweichen mußte / und weil der Schweden

1657.	Schwedische König/Carol. Gustavus, also keinen Feind mehr hatte / mit dem er fechten könnte / hieß er es einen Butterkrieg.
August.	Polen wird von Schweden ganz wieder quittiret.
Sept. 17.	Hat König Johannes Casimirus, sich mit Chur = Brandenburg zu Belau auch verglichen / und dieser die Schwedische Parthey fahren lassen. Hierauff hat Chur = Brandenburg im Belauischen Tractat auch die Souverainität auff Preussen / von der Kron Polen erhalten.
1658.	Hat der Polnische König/ Johannes Casimirus, dem Churfürsten zu Brandenburg/ Friderico Wilhelmo, die Stadt und Schloßer Lauenburg und Bütow/ als ein vormahliges Lehn von Polen/ überlassen/ wie solche die vorigen Herzoge aus Pommern besessen haben.
1659. August.	Die Polen haben die meisten Derter / so ihnen die Schweden in Churland und Preussen hatten weggenommen/ wieder recuperiret.
Septemb.	Hat der Kron Polen Groß-Marschall und Feld-Herr/ Georgius Lubo-

1659.	Lubomirski, die Stadt und Schloß Brandenz unter die Polnische devotion gebracht.
Octob. 1.	Hat dieser Georgius Lubomirski die Schweden/ aus dem Großwerder für Danzig/ hinweg getrieben.
Dec. 28.	Kamen im Kloster Oliva bey Danzig/ Polnische und Schwedische Gefangenen zusammen/ die Friedens-Tractaten vorzunehmen.
1660.	Werden die Olivischen Tractaten zwischen Polen und Schweden ernstigt fortgetrieben.
Januar. 11.	
Maji. 3.	Kommen die Polnisch-Schwedischen Tractaten zu Oliva zu einem guten Friedens Ende/ und zwar also / daß diejenige Landschafften von Liefland / welche jenseit des Dünafluß sind/ samt denen Dertern disseits gedachten Fluß/ die Schweden/ so sie zur Zeit des Stillstandes besessen/ behalten; der südliche Theil aber/ darinnen Düneburg/ Rossiten/ Luzen/ Marienhaus/ denen Polen verbleiben solte.
1661.	Hat König Johannes Casimirus, öffentlich verordnet/ daß die Befehle/ ehe solche öffentlich eingeführt wurden/ durch den Land-Boten Marschall / und zwey oder drey Deputirten aus den Senatoren, und sechs aus den Land-Boten durchsehen und unterschreiben/ hernach in Gegenwart des Königes abgelesen/ und alsdenn erst durch die Cankler gefraget werden solte/ ob der König/ der Rath/ und die Landboten schafften/ dieselben mit dem Insiegel zu bedrucken.

1662.	Erhält der Polnische General Cernezky einen grossen Sieg wider die Moscowiter.
1663.	Empören sich in Polen die Confederirten wider den Reichs-Canzler Patzen, weil er den Herzogen von Engvten / als einen Franzosen / zum künftigen Könige wolte helfen machen. Rebelliren die Cosacken wegen restirenden Sold: Doch vergleicht sich der König Johannus Casimirus mit selbstigen.
Octobr. 18.	Wurde durch die Polnische Gesandten / dem Churfürsten zu Brandenburg / Friderico Wilhelmo, da er kurz vorher Bruunsberg evacuiret / und denen Polen eingeräumet / das absolutum dominium, oder wie man es nennet / die Souverainität über das halbe Preussen / solenniter zu Königsberg übergeben.
1664.	Erhalten die Polen einen Sieg wider die Moscowiter.
Decemb.	Wird der Fürst / und Reichs-Marschall / Georgius Lubomirski beschuldiget / daß er wider den König / Johannem Casimirum, der gern in Ansehung seiner Gemahlin / als einer Französin / einen Französischen Prinzen / weil er keinen hatte / zur Kron helfen wolte / die Soldaten zu einer Aufruhr erwecket. Der König Johannes Casimirus, wolte ihn mit Volck überfallen: Lubomirski aber bekam viel Soldaten / und schlug des Königs Volck. Entwische Lubomirski auff eine Zeit / und ließ ihm der König seiner Aemter

1664.	ter entsetzen / auch seine Güther nehmen.
1665.	Stirbet der berühmte Polnische Feldherr Cernezky.
August. 25.	Wird Johannes III. Sobiesky, dessen Vater / wie vorher gedacht / Jacob Sobiesky, Castellan zu Cracau / und der Kron Ambassadeur, und die Mutter / des Groß-Canzlers und Kron-Groß-Feld-Herrns Stanislai Zolkiewsky, Tochter gewesen / zum Reichs-Ober-Marschall erwehlet.
Decemb.	Vergleicht sich Lubomirski mit dem König Johanne Casimiro, und wird von vielen und den meisten vornehmen Polen vor unschuldig erkläret / werden ihm auch seine Aemter und Güther restituiret.
1666.	Läßt der König / Johannes Casimirus, ein Edict publiciren. kraft dessen der Polnischen Republic die Königl. Wahl frey gelassen wird / und daß der König nicht Macht haben soll / einen Successorem aus denen Frankosen zu denominiren.
Jul. 30.	
1667.	Wird Johannes III. Sobiesky zum Kron-Groß-Feld-Herrn erkläret. Machen die Polen mit Moscau auff 13. Jahr Stillstand / und haben von diesen Poloczko / Bitesse / Düneburg / wie auch das düssseitige Plesland / angenommen Nevala, Vielissia, und Sebisch / so von den Woywodschafften Poloczko / und Vitepsi abgesondert werden solten / wieder bekommen: die Moscowiter aber Smolensko / Severien,

1667.
Maj. 10. rien, und die ganze Ukraine, jenseit dem Dnieper / und die Polen noch die Ukraine dissets dem Dnieper samt Kiow behalten.
Stirbt in Breslau der Fürst Georgius Lubomirski.
Stirbt die Königin Ludovica Maria, welche grosse Uhrsach an der Unruhe / so zwischen dem König / Johanne Casimiro, und Lubomirski gewesen / gegeben haben soll / indem sie gern zum künftigen Könige einen Französischen Prinzen hat haben wollen / darwider sich aber Lubomirski, als ein guter Patriot, gesetzt.
- Novemb. 2. Hat Maria Casimira Lovisa de la Grange, Fürst Johannes Zamoisky Wittbe / und Antonii de la Grange, Marggrafen von Argvins, Herrn von Beaumont und Montigny, vormahls Bischof von Polguac, aniso Cardinals / und der Mad. Françoise de la Châtre Tochter / und Johannes III. Sobiesky Gemahlin / Prinz Jacobum Ludovicum, frühe halb 7. Uhr in Paris zur Welt gebracht.
1668.
Maj. 15. Ist Prinz Jacobus Ludovicus in Paris getauft worden.
Die Polnische Republick ist mit denen Französischen Gesandten / die gern einen Franzosen zum künftigen Könige haben wolten / nicht zu frieden.
- Sept. 16. Hat König Johannes Casimirus, indem er die in seinem Königreich eingebrachte grosse Unglücksfälle (welche er aber niemand anders / als ihm selbst zu zuschrei-

1668.
17. zuschreiben hatte / weil er wider das 1572. zu Warschau gemachte Fundamental-Gesetze / die andern im Königreich befindlichen Christlichen Religionen verfolgen lassen / nicht länger ertragen konte / oder wolte / sich des Regiments begeben / und von der Regierung abgedancket / und sich in Frankreich nach St. Germain begeben. Hier auff
Gaben sich nebenst unterschiedlichen Teutschen Herrn / der Herzog von Lothringen / item von Frankosen / Prinz Condé, und der Turenne, so deswegen seine Reformirte in die Röm. Catholische Religion verwandelte / auch noch der Moscoviter Czar, und der Tartar Han zu Candidaten der Polnischen Krone an: von denen aber keiner solche erlanget. Und
1669.
Jun. 19. Wurde vor ihnen allen an des Königs Johannes Casimiri Stelle / der Fürst Michael Coribut Wiesenowiecki, welcher aus dem Stamm Koributi, der des Wlaciislai Jagellonis Bruder gewesen entsprossen / erwehlet / und endlich
Sept. 29. Am Michaelis Tag in Cracau zum Könige gekrönet: und ließ er sich
1670.
Maj. 27. zu Genstochowa des Röm. Kaisers Leopoldi Schwester / Mariam Eleonoram, ehelich belegen / welche hernach
Octob. 19. In Cracau zur Königin gekrönet worden.
1671.
Wurde dem Johanni III. Sobieski, ein Prinz gebohren.
Küßten sich die Polen wider die Türcken / die in die Ukraine wolten einfallen.
Bur-

1672. Wurde dem König Johanni III. Sobieski eine Prinzessin geboren.
 Stirbt am Oftertag des Königs Michaelis Koributi Wiesenowiecki, seine Mutter.
- Entstunde zwischen dem Conföderirten Polnischen Adel / und den Cnefischen Erz-Bischoff / als Primate Regni, da jene wider der Türcken Einfall das Königreich beschützen wolten / dieser aber sich darwider setzte / eine grosse Unruhe.
- Inzwischen fischet der Türkische Käyser im trüben / und nimt die Hauptfestung und Schlüssel zum Königreich Polen / Caminieck Podolski hinweg: Hierauf haben die Polen mit denen Türcken / zu ihren größten Schaden / einen Frieden eingehen / und jährlich 22000. Ducaten zu zahlen versprechen müssen.
1673. Wird in Polen zwischen denen Male-Contenten und Conföderirten Friede gemacht.
 Müssen die Pfaffen / Mönchen und Nonnen Keyß-Steyr / jeder 2. bis 3. Gulden zu dem versprochenen Türkischen Tribut geben.
- Nov. 10. Stirbt im 33. Jahr seines Alters / und 4. Jahr der Regierung / der Polnische König / Michael Koribut Wiesenowiecki, zu Neussisch-Lemberg / und zwar / wie man damahls dafür gehalten hat / war durch ein Diamant-Pulver sein Tod befördert worden.
11. Schluge Johannes III. Sobieski an dem Dniester-Fluß die Türcken / weil diese noch

1673. noch allba gestanden / hinweg / und blieben selbiger von 32000. kaum 1500. übrig: und bliebe denen Polen das ganze Türkische Lager zur Beute.
- Nov. 12. Wurde von denen Polen die Festung und das Türkische Gränze-Haus Chocim beschossen / welches sich auch den Polen mit Accord ergeben / und die Türcken Stillstand oder Frieden machen mußten.
1674. Maj. 20. Wird der tapffere Polnische Groß-Feld-Herr / Johannes III. Sobieski, zum Könige erwöhlet.
 Die Türcken halten den gemachten Frieden nicht / sondern nehmen Chocim wieder weg.
- Octob. Wird dem neuen König / Johanni III. Sobieski, eine Prinzessin zwar geboren / so aber gleich wieder stirbt.
 Nahmen die Türcken Ladzyn / Trostjanitz / samt der grossen Stadt Human und Calnic den Polen / und trieben 100000. Menschen gefangen mit hinweg.
1675. Zog der König / Johannes III. Sobieski, mit grossem Muth wider die Türcken zu Felde / und nahm Bar / Mohilow / Braclaw / wie auch alle andere Städte am Dniester / bezüglichen Poloczko wieder ein.
1676. Febr. 2. Wurde Johannes III. Sobieski, von Olzasky-Bischoff zu Cracau / zum König gekrönet.
- Mart. 4. Sind zwey Königl. Prinzessin / als Theresia Cunigunda; und Lovisa Maria Casimira, zugleich geboren worden.

1676.		Machen die Polen mit den Türcken Frieden / also/ daß die Lipker Lartern/ in Podolien unter das Gebieth der Türcken zu ziehen/ Freyheit haben/ und die Türcken die Ukraine samt den Cosacken / die Polen aber Babolocz und Bialocerkiew bekommen solten.
1677.	Sept. 9.	Ist der Königl. Polnische Prinz/ Alexander Benedictus Stanislaus, in Danzig früh um halb 2. Uhr in der Nacht gebohren worden.
		Starb die Anno 1672. gebohrne Sobieskische Princeßin.
1678.	Nov. 13.	Hat die Polnische Königin eine Princeßin zur Welt gebracht.
1679.		Haben die Moscowiter und Cosacken Jessow einbekommen/ und die Stadt verbrandt.
Mart.	3.	Bekamen sie auch das Schloß/ und haben
	9.	Die Cosacken Korsum eingenommen und ausgebrandt.
		Starb die Anno 1678. gebohrne Königl. Princeßin.
Dec.	25.	Hielte König Johannes III. Sobieski mit seiner Gemahlin in Lublin die Heil. Weynachts-Feyertag.
		Kam der nach der Pforte abgefertigte Polnische Herr / Spendowsky, aus der Türckey wieder nach Haus/ und wurde was er für Antwort mit gebracht/ sehr secret gehalten.
1680.	Januar. 8.	Wurde in Warsau ein Reichs-Tag wegen der Türcken ihre Sachen gehalten.

Ist

1680.	Maj. 1.	Ist ein Königl. Polnischer Prinz / Konstantinus wladislaus Carolus Philippus, in Warsau frühe umb 7. gebohren worden.
1682.		Erhielte König Johannes III. Sobieski, nach einer grossen zwölf Tage nach einander gewehrten Schlacht/wider die Türcken/Lartern und Cosacken einen herrlichen Sieg.
1683.	August.	Hat König Johannes III. Sobieski mit seiner Armee die Röm. Käyserl. Residenz Stadt Wien entsetzt / und die Türcken davor weggeschlagen helfen.
1686.		Entstande zwischen dem Bischoff des Polnischen Ließlandes / und dem Herzoge von Churland/wegen des Pflittensischen Kreyses ein grosser Streit.
	Octob. 27.	Berichtet der König Johannes III. Sobieski durch ein Schreiben dem Pabst zu Rom/ was er bisshero wider die Türcken / Lartern und Cosacken im Krieg ausgerichtet/ und den Sieg davon getragen habe.
1687.		Wurde zwischen Polen und Moscau / indem bisshero sie wider einander Krieg geführt hatten/ neuer Friede/ und ein Bündniß wider den Türcken gemacht/ Krafft dessen die Polen den Moscowitern Smolensko und Kiow völlig abgetreten haben.
1688.	Nov. 20.	Steng Herzogs Friderici Casimiri zu Churland/ seine Gemahlin / Sophia Amalia, gebohrne Fürstin zu Nassau/ mit Tode ab.

L 3

Lasset

1691.	Febr. 11.	Läset sich der Königl. Polnische Prinz/ Jacobus Ludovicus, durch Gesandten zu Neuburg / Hedwig Elisabetham Amaliam, Churfürst zu Pfalz-Neuburg/ Philippi Wilhelmi, Tochter vermählen/ und selbige in Warsau ehelich beylegen.
1693.	Jun. 3.	Bringt des Polnischen Prinzen Jacobi Ludovici Gemahlin ihm eine Princessin Mariam Leopoldinam Eleonoram Johannam Carolinam Petronellam Claudiam Magdalenam, zur Welt.
1694.	Aug. 15.	Ist die Königl. Polnische Princessin Theresia Cunigunda, an Churfürst Maximilianum Emanuelem in Bayern / zu Warsau an den Churfürstl. Abgesandten/ Graf von Döring / zum ersten mahl vermählet worden.
1694.	Dec. 10. 20.	Wird abermahl von des Prinzen Jacobi Ludovici Gemahlin eine Princessin/ Maria Casimira Josepha Anna Theresia Charlotta geböhren.
1695.	Dec. 23.	Wurde vorhergedachte Polnische Princessin zum andern mahl höchstgedachten Churfürsten in Wesel vermählet.
1695.	Jun. 14. 24.	Ist in Vilna nova die am 10/20. Dec. 1694. geböhrene Königl. Polnische Princessin gleich an des Königs Rahmens-Tag/ getauffet worden.
1696.	Jun. 7. 17.	Ist der König Johannes III. Sobieski gestorben : Und wurde ein Interregnum publiciret.
1697.		Haben sich zu Erlangung der Polnischen Kron/ unter andern der Königl. Polnische Prinz Jacobus Ludovicus, der Fran-

1697.		Französische Prinz von Conty, Franciscus Ludovicus, so 1664. geböhren/ an- gegeben/ und sich absonderlich der letzte sehr selbige zu erlangen durch seine Favoriten bemühet.
Jun. 12.	12.	Hat der Bischoff von Passau / als Thro Röm. Kaiserl. Majestät Ambassadeur, mit großem Gebränge/ zu Warsau seinen Einzug gehalten.
Jun. 15.	15.	Ist der Kron- Ober- Kämmerer / Graf Bielinsky, nachdem sich der junge Graf Leszczinsky zwey Tage vorher aller seiner Stimme begeben / und durch eine schöne Rede sich gegen seine Favoriten bedancket hat/ zum Marschall erwehlet worden / welche Dignität ihm aber selbigen Tag nicht wohl soll bekommen seyn.
Jun. 17.	17.	Ist vor allen andern Candidaten der Polnischen Krone/ der Churfürst zu Sachsen/ Herzog Fridericus Augustus, zum Könige erwehlet worden. Auf dessen Wahl / und aus seinem Rahmen/ nachfolgende Worte/ so die Jahrzahl in sich haben/ gemacht/ zu lesen werden seyn :
		nVnG eLeCtor saXoniae flt reX poLonorVM , eXCLVso Con- teo gaLLO. Und ferner :
		frIDrIch aVgVst , sächsisCher ChVrsvrst / Ist als ein rechter könig In Polen erVvehlet VVerDen.

1697.	Wurde diesem neuen Könige von dem
Jul. 21.	Principal Gesandten aus Polen/ Beywoden wolynsky, Herrn von Ja- blonowsky, in einer Lateinischen Ora- tion die Königlische Wahl gebührend hinterbracht. Die Krönung soll auff insiehenden September vor sich gehen.

Diese nachfolgende Historien/well selbige zurüek geblie-
ben/sind gehöriges Orts mit einzurechnen/ und zu lesen.

1514. Sept. 7. belagerte zwar König Sigismundus der I.
durch den Herzog Constantin von Ostrog Smolens-
ko wieder: aber vergebens: doch behielt er sich sein
Recht daran zuvor.

1572. Nach dem Tode Königs Sigismundi Augusti, sind
die Polnischen Stände ingesammt mit einander zu
Warsau zusammen kommen/und haben wegen derer
in Polen befindlichen unterschiedlichen Christli-
chen Religionen/ sich durch ein Reichs-Gesetz verbun-
den mit diesen Formalien: Wir geloben dieses ein-
ander vor Uns/ und Unsere Nachkommen ewiglich/bey
unsern verbündlichen Eyden / Treuen / Ehren und
Gewissen/ daß wir/ die wir in der Christlichen Reli-
gion ungleiche Meinung haben/ Frieden gegen ein-
ander halten/ und wegen verschiedenen Glaubens/
und Gebräuchen der Kirchen kein Blut vergießen/
noch einander mit Straffen / als Einziehung der
Güter/ Entsetzung der Ehren/ Gefängniß und Lan-
des-Verweisung belegen; auch keiner Obrigkeit oder
Bedienten zu solchem Verfahren auf einige Weise
behülflich seyn/ ja vielmehr/wenn jemand umb dieser
Ursache willen Blut vergießen wolte/ wir Uns dem-
selben mit allen Kräfften entgegen zu setzen/ verbun-
den halten wollen; wenn er solches gleich aus Vor-
wand einiges Decrets, oder Gerichts-Processus thun
wolte. Welches auch die Könige mit ihren Eyden zu
befräftigen pflegen.

Hist. Colon
a. gener

